

MeilenerAnzeiger

AZ Meilen

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen
Erscheint einmal wöchentlich am Freitag
Nr. 36 | Freitag, 7. September 2018

Redaktion & Verlag:

Bahnhofstrasse 28, 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33, E-Mail info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch, www.facebook.com/meileneranzeiger

Gutschein für eine
kostenlose
Immobilienbewertung



ENGEL & VÖLKERS

Shop Goldküste
Tel. +41 43 210 92 30
Meilen@engelvoelkers.com

meilen
Leben am Zürichsee

Aus dem Gemeindehaus



**Chilbi-Eröffnungsakt
am Donnerstag,
13. September 2018,
19 Uhr, Treppe Dorfplatz –
Überraschung für
Gross und Klein**



**Chilbi Meilen vom
Donnerstag, 13.
bis Samstag, 15.
September 2018 –
Verkehrsbeschränkungen
im Dorfzentrum**



**Gemeindeverwaltung
am Chilbifreitag,
14. September 2018
den ganzen Tag
geschlossen**



**Saisonschluss in den
Strandbädern und der
Badeanlage «Ländeli» –
Öffnungszeiten Hallenbad**

**Weniger Auswahl,
steigende Preise!**



«Die beiden Agrarinitiativen führen zu mehr Bevormundung und Bürokratie. Die Initiative für Ernährungssouveränität sieht unter dem Titel «Kulturlandschutz» zudem massive Eingriffe ins Raumplanungsrecht vor – unsinnige und teure Auflagen für die Entwicklung der Schweiz.»

Hans Egloff, Nationalrat
Präsident HEV Schweiz

HEV Schweiz
Postfach, 8032 Zürich

23. September 2018

2x NEIN

Fair-Food-Initiative und Ernährungssouveränität

Die Markthalle wird konkret

Ausstellung der drei vorgeschlagenen Projekte im Gemeindehaus

Seit Montag können im Gemeindehaus die Pläne und Modelle für die nächste Ausbaustufe des Dorfkerns besichtigt werden. An der Vernissage der Ausstellung erklärte der Ortsplaner, weshalb das Projekt «Les Halles» gewonnen hat.

Um die Geschichte des Meilemer Dorfkerns aufzurollen, müsse man sehr weit zurückblicken, sagte Gemeindepräsident Christoph Hiller. 1958 fand die erste Abstimmung zum Thema Dorfsaal statt, aber erst vor einigen Jahren kam mit Annahme der Initiative Schwarzenbach/Geser Bewegung in den Dorfkern.

Allerdings war es der Wunsch der Meilemer, die bauliche Entwicklung im Zentrum eher gemächlich und Schritt für Schritt anzupacken. Nach «Mezzetino» mit Gemeindehaus-Anbau, Dorfplatz, Parkgarage und Café (2015) steht nun als nächster Ausbauschnitt die Erstellung einer «Markthalle» auf gemeindeeigenem Boden an. Sie kommt an die Stelle des nördlichen Traktes des ehemaligen Sekundarschulhauses zu stehen.

Drei Teams nahmen am Investorenwettbewerb teil

Für das Projekt wurde ein Investorenwettbewerb durchgeführt, denn während die Gemeinde für öffent-



Ortsplaner Alwin Suter erläutert die Vorzüge des ausgewählten Projekts.

Foto: MAZ

liche Bauten selber als Realisatorin auftritt, sollen Gebäude mit kommerziellen Nutzungen im Baurecht an Private abgegeben werden. Letzte Woche informierte der Gemeinderat darüber, dass der Wunschpartner für die Erstellung und Betreuung der «Markthalle» samt Wohnungen gefunden ist (vgl. Meilener Anzeiger Nr. 35, S. 2). Drei Teams haben ihre Vorschläge

eingereicht, der Entscheid für «Les Halles» von von Ballmoos Partner Architekten AG, Zürich, fiel einstimmig. Das Büro ist in Meilen bekannt, zeichnete es doch bereits 2002 für das Schulhaus Obermeilen verantwortlich.

Stockwerkeigentumsgemeinschaft für das Gebäude

«Les Halles» ist das für Meilen am

besten passende Projekt», sagte Gemeindepräsident Hiller, der auch als Vorsitzender des Beurteilungsgremiums amtierte. Dies nicht zuletzt, weil der Investor in Meilen verankert ist. Die Stiftung Gemeinnütziger Wohnungsbau Letzigraben (SGWL) wird präsiert vom Meilemer Alex Jenny, der auch im Verwaltungsrat der Verit Investment Management AG, Zürich, sitzt. Die SGWL wird für die Wohnungen in den oberen drei Geschossen als Investor auftreten, die Hochhaus und Immobilien AG (HIAG), Zürich, für den Gewerbeteil, es wird also eine Stockwerkeigentümergeinschaft gebildet.

Angepasste Grösse

Ortsplaner Alwin Suter erläuterte, weshalb «Les Halles» das Beurteilungsgremium besonders überzeugt hat. Ein wichtiger Aspekt ist die Grösse des Gebäudes. Die beiden anderen Projekte sind grösser – zu gross, wie die Jury fand, die von manchen Dimensionen gar «etwas erschreckt» wurde. «Les Halles» hingegen füge sich präzise in die Situation ein und punkte mit einer eleganten Auskragung ähnlich «Mezzetino».

Fortsetzung Seite 3

Aussergewöhnlich?



**Ihr Partner
für aussergewöhnlich
gute Drucksachen!**

feldnerdruck.ch

H G M .ch

Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –
Ihr Partner für Steil- und Flachdach
IN MEILEN**

www.staudacher-soehne.ch

Inhaber | Hanspeter Staudacher

**Sommer, Herbst, Frühling
Ferien-Camp**

- Auch für externe Kinder, ab KiGa bis 3. Klasse
- Mo bis Fr ab 7.00 – 18.30 Uhr
- 5 Tage 490 CHF, 4 Tage 400 CHF
- Geschwisterrabatt 30 CHF / Kind
- Auch Einzeltage, 120 CHF
- Treffpunkt Krippe oder Bahnhof



Unot 22, Meilen Tel. 043 844 07 08

★★★★★ 40 Jahre
speedy taxi GmbH

**044 923 65 65
044 920 44 44**

- Standplätze:
Bhf Meilen & Männedorf
- Flughafenservice
- Schultransporte
- Kurierdienste

Besuchen Sie uns
auf Facebook:
www.facebook.com/
meileneranzeiger



**DOPPELTE PROBON
AM MONTAG, 10. SEPTEMBER**

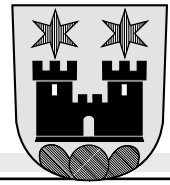
Immer am 10. des Monats!



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Drogerie ROTH
Naturheilmittel Sanität Dorfstrasse 84, 8706 Meilen
Wohlbefinden www.drogerieroth.ch



Saisonschluss in den Strandbädern und der Badeanlage «Ländeli». Öffnungszeiten Hallenbad

Unsere Seebäder werden offiziell am Freitag, 14. September 2018 um 19.00 Uhr geschlossen. Wir bitten die Badegäste, die Kabinen/Fächer zu räumen und die Schlüssel in jedem Fall abzugeben. Sämtliche Fundgegenstände werden nach dem 28. September 2018 verschenkt oder entsorgt.

Bei schönem Wetter sind die Strandbäder auch während den Abschlussarbeiten bis am 28. September 2018 ohne Badeaufsicht geöffnet. Der Zutritt ist gratis. Die Kioskbetriebe sind bei guter Witterung bis am 28. September 2018 bedient.

Wir bedanken uns bei allen Badegästen für den Besuch und freuen uns, Sie im Sommer 2019 wieder begrüßen zu dürfen. Verzichten Sie nicht auf das Schwimmen und besuchen Sie während den Wintermonaten das Hallenbad Meilen mit Sauna, Badeshop und Cafeteria. Bitte beachten Sie auf der Website der Gemeinde (www.meilen.ch) die Öffnungszeiten ab dem 15. September 2018.



Hallenbad Allmend

Wir suchen per Mitte Januar 2019 oder nach Vereinbarung eine/einen

Mitarbeiter/-in Empfang (30 %)

Ihr Aufgabenbereich

Zusammen mit dem Team sind Sie für die Betreuung der Cafeteria und des Badeshops sowie für den Betrieb der Kasse im Hallenbad zuständig. Sie arbeiten selbständig, ziel- und auftragsorientiert und unterstützen die Badmeister bei der Überwachung des Badebetriebes.

Ihr Profil

Sie haben eine abgeschlossene Berufsausbildung, sind zuverlässig und belastbar und verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungs- und Dienstleistungsbewusstsein. Zudem überzeugen Sie durch angenehme Umgangsformen und haben Freude am Kontakt mit den Badegästen und sind sportinteressiert. Sie sind teamfähig, initiativ und flexibel und bereit, unregelmässige Arbeitszeiten sowie Einsätze an Wochenenden und Feiertagen zu leisten.

Wir bieten

Eine verantwortungsvolle, vielseitige Tätigkeit in einem kleinen, motivierten und kompetenten Team und gezielte Weiterbildung.

Weitere Informationen

Sie finden die detaillierte Stellenbeschreibung unter: www.meilen.ch (Verwaltung/offene Stellen)
Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Vreni Ronner, Leiterin Empfang Hallenbad, Tel. 044 923 33 70 oder Werner Hürlimann, Stabsstelle Liegenschaftsabteilung, Tel.044 925 94 23.

Bewerbungsfrist und -adresse

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail an: praesidiales@meilen.ch



Turmuhre der reformierten Kirche ist saniert

Die Kirchturmuhre der reformierten Kirche muss regelmässig gewartet und gepflegt werden.

Im Rahmen von routinemässigen Unterhalts- und Pflegearbeiten des Uhr- und Läutwerks wurden im Elektroverteilkasten der Anlage Brandspuren entdeckt. Die Kirchen-

pflege hat deshalb aus Sicherheitsgründen entschieden, die Kirchturmuhre sowie das Läutwerk einer umfassenden Sanierung zu unterziehen und gleichzeitig den Blitzschutz auf den neuesten Stand zu bringen. Da die Kirchturmuhre der reformierten Kirche Meilen im Eigentum der

politischen Gemeinde Meilen steht, beteiligt sich die Gemeinde an den Unterhaltskosten. Der Gemeinderat hat einen Nachtragskredit von 38'620 Franken gesprochen.

Die notwendigen Arbeiten konnten im Juni 2018 erfolgreich abgeschlossen werden.

Quartierplan Bruech Einleitung Quartierplanverfahren. Öffentliche Auflage

Meilen. Der Gemeinderat hat am 22. Mai 2018, gestützt auf § 147 Planungs- und Baugesetz des Kantons Zürich, das Quartierplanverfahren Bruech eingeleitet. Die Baudirektion hat mit Verfügung Nr. 0741/18 vom 22. August 2018 den Einleitungsbeschluss genehmigt.

Der kommunale Festsetzungsbeschluss, die kantonale Verfügung und die dazugehörigen Akten liegen während den ordentlichen Öffnungszeiten in der Hochbauabteilung, Bahnhofstrasse 35, Meilen öffentlich auf.

Gegen die beiden Beschlüsse kann innert 30 Tagen beim Baurekursgericht, Sihlstrasse 38, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Rekursinstanzen sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen. Mit einem Rekurs gegen die Einleitung des Quartierplanverfahrens kann gem. § 148 PBG nur geltend gemacht werden, dass die Voraussetzungen zur Durchführung des Verfahrens fehlten; Einwendungen dieser Art können später nicht mehr erhoben werden.

Gemeindeverwaltung Meilen



Vorübergehende Verkehrsbeschränkungen an der Dorfstrasse und Schulhausstrasse

Infolge Durchführung der «Chilbi Meilen» vom Donnerstag, 13. September 2018, bis Samstag, 15. September 2018, gelten folgende vorübergehende Verkehrsbeschränkungen:

Halteverbot

Montag, 10. September 2018 Schulhausstrasse
bis Sonntag, 16. September 2018

Allgemeines Fahrverbot

Mittwoch, 12. September 2018 Dorfstrasse (Abschnitt
bis Sonntag, 16. September 2018 zwischen Restaurant Bahnhof bis und mit Einfahrt Hüniweg)

Gemeindeverwaltung Meilen



Bauprojekte

Bauherrschaft: **Martin Meyer**, Gloriosastrasse 84, 8044 Zürich und **Frau Brigitte Hess-Meyer**, Rainstrasse 36, 8706 Meilen. Projektverfasser: Käferstein & Meister Architekten AG, Limmatstrasse 275, 8005 Zürich:

Neubau Mehrfamilienhaus (drei Wohneinheiten), Abbruch Einfamilienhaus, Vers.-Nr. 1589, Kat. Nr. 10348, Teienstrasse 78, 8706 Meilen, W 1.8

Bauherrschaft: **Andrin und Désirée von Rechenberg**, Ormisrain 23, 8706 Meilen. Projektverfasser: NW/A Niedermann Walti Architekten, Kanzleistrasse 126, 8004 Zürich:

Umbau-/Ausbau Einfamilienhaus (Ausbau Erdgeschoss, Innendisposition, Anpassung Fenster/Balkone), Vers.-Nr. 1510, Kat. Nr. 2655, Ormisrain 23, 8706 Meilen, W 1.4

Die Baugesuche liegen während zwanzig Tagen ab Ausschreibedatum bei der Hochbauabteilung Meilen, Bahnhofstrasse 35, 8706 Meilen, auf. Begehren um Zustellung des baurechtlichen Entscheides können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des baurechtlichen Entscheids (§§ 314 – 316 PBG).

Baubteilung



Damen und Herren
General-Wille-Str. 127 • 8706 Feldmeilen
Telefon 044 923 04 15

Fortsetzung Titelseite



«Les Halles» mit überhohem Gewerbegeschoss und drei Wohngeschossen. Blick Richtung Dorfstrasse aus Richtung Schulhausplatz Ost. Grafik: zvg

Die bestehende Dorfplatztreppe wird bis ans Gebäude weitergezogen, das über zwei Gewerbegeschosse verfügt – je auf Höhe des oberen und des unteren Dorfplatzes. Hier können neben der Landi mittlerer Zürisee (Ankermieterin) auch beispielsweise eine Drogerie, ein Beck, eine Metzgerei etc. untergebracht werden. Besonders gefällt der Jury die zentrale, grosszügige Rolltreppe, die beide Geschosse verbindet, darüber befindet sich ein «toller Lichthof» – «die Mieter wohnen also in der Halle», so Alvin Suter. Ein Laubengang verbindet die Wohnungen, die alle zweiseitig orientiert sind, mit einem nördlichen Treppenhaus. Vom Glasdach fällt Licht in die Gewerbehalle. «Das ist nicht 08/15, das haben nicht alle seeauf- und seeabwärts!», sagte Suter.

Barrierefreie Wohnungen
Gut gefiel auch, dass für die Wohnungen eine Kostenmiete vorgese-

hen ist, weil sie von einer Stiftung erstellt werden. Vor allem für Senioren könnten die zentral gelegenen Wohnungen, die barrierefrei erstellt werden, attraktiv sein. Nun werden die Pläne ausgearbeitet und verfeinert, und es wird ein Bauvertragsvertrag ausgearbeitet, der im März oder Juni 2019 vor die Gemeindeversammlung kommt. «Das Projekt wird in Meilen zu reden geben», sagte Christoph Hiller, «aber wir haben einen guten Weg gewählt, um den Dorfplatz mit einer attraktiven Einkaufsmöglichkeit zum Leben zu erwecken.» In rund vier bis fünf Jahren könne wohl das Eröffnungs-Band durchgeschnitten werden.

Öffentliche Ausstellung aller eingereichten Projekte im UG des Gemeindehauses zu den Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung noch bis 21. September.
Infos online: www.meilen.ch – Politik – Dossiers – Projekt «Markthalle» /ka

Heirat der Meilemer und Uetiker Strom- und Wasserversorgung

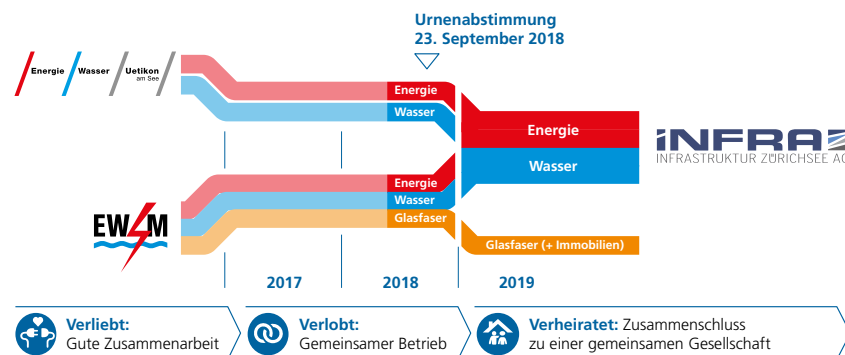
Am 23. September wird abgestimmt



Die Zusammenarbeit der Energie und Wasser Meilen AG mit der Energie und der Wasser Uetikon AG ist für alle Involvierten sehr erfolgreich. Nun geht der Prozess des Zusammenschlusses in eine nächste Phase.

Seit dem 1. Januar 2017 arbeiten die Mitarbeitenden der Energie und Wasser Meilen AG Seite an Seite mit ihren Kollegen und Kolleginnen aus Uetikon. Die Stimmbürger dürfen nun am 23. September darüber befinden, wie es weitergehen soll. Wird die Vorlage gutgeheissen, wird aus den drei heutigen Gesellschaften eine neue entstehen: die «Infrastruktur Zürichsee AG» oder kurz iNFRA.

Herausforderung Energiewende
Die Energiewende bedeutet für die Elektrizitätsversorger grosse Herausforderungen. Immer mehr Strom wird dezentral von vielen kleinen Photovoltaikanlagen produziert. Diese liefern je nach Wetter mal viel, mal wenig Strom, was hohe Anforderungen an die Stabilität des Stromnetzes stellt. Die Elektromobile sind auf dem Vormarsch, und die Digitalisierung der Versorgungsnetze nimmt Fahrt auf. Um diese Hürden gut zu meistern, ohne die günstigen Tarife von heute zu gefährden, möchten sich die Versorgungsbetriebe Meilen und Uetikon



Grafik: EWMAG

zusammenschliessen. Die Betriebe kennen sich aus der langjährigen Zusammenarbeit in der Strom- und Wasserbeschaffung bereits sehr gut. Seit 2015 gehen sie Schritt für Schritt dem Zusammenschluss entgegen. Während zu Beginn vor allem konzeptionelle Fragen gewälzt wurden, befinden sich die Gesellschaften seit Januar 2017 in einer zweijährigen «Verlobungsphase». Dass die Teams von Meilen und Uetikon gut unter einem Dach zusammenarbeiten, ist mittlerweile klar. Damit ein endgültiger Zusammenschluss zustande kommt, müssen die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Meilen und Uetikon an der Urne grünes Licht dazu geben.

Liegenschaften gehören weiterhin der Gemeinde Meilen
Nicht alles kommt in die Heiratsmitgift. Die Liegenschaften der EWM AG bleiben weiterhin vollständig in Meilemer Hand und werden zusammen mit dem Glasfasernetz vor dem Zusammenschluss in eine neue

Gesellschaft abgespalten, welche zu 100% der Gemeinde Meilen gehört. Nach dem neuen kantonalen Gemeindegesetz müssen die wichtigsten Punkte des Zusammenschlusses mit einer sogenannten «Interkommunalen Vereinbarung (IKV)» an der Urne verabschiedet werden. Dieses Dokument kommt am 23. September zur Abstimmung. Das neue Instrument «IKV» gibt den Stimmbürgern mehr Mitspracherecht bei der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft als heute, da Erweiterungen und Änderungen wie z.B. Beitritt weiterer Partner oder die Aufnahme neuer Geschäftsfelder wieder an der Urne verabschiedet werden müssen. Falls die Abstimmung am 23. September in beiden Gemeinden angenommen wird, geht es an die Heiratsvorbereitungen, damit der Zusammenschluss pünktlich auf den 1. Januar 2019 besiegelt wird und die «iNFRA» aus der Taufe gehoben werden kann.

/zvg

meilen

Beerdigungen

Joos, Elgin Herbert

von Meilen ZH + Fischenthal ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Dorfstrasse 16. Geboren am 1. Mai 1931, gestorben am 21. August 2018. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Widmer-Dürst, Alice Agatha

von Meilen ZH + Horgen ZH, wohnhaft gewesen in Meilen, Plattenstrasse 62. Geboren am 7. Juli 1928, gestorben am 29. August 2018. Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis statt.

Bertan, Franco

von Italien, wohnhaft gewesen in Meilen, Neuwiesenstrasse 34. Geboren am 7. April 1940, gestorben am 30. August 2018. Die Abdan- kung findet am Freitag, 14. September 2018, 14.15 Uhr in der kath. Kirche Meilen ZH statt.

CHILBI MEILEN

DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER, AB 17 BIS 2 UHR
FREITAG, 14. SEPTEMBER, AB 12 BIS 4 UHR
SAMSTAG, 15. SEPTEMBER, AB 12 BIS 24 UHR

Attraktive Bahnen und Stände | Diverse Festwirtschaften und Bars | Livekonzerte und DJs

Dorfstrasse zwischen Hüniweg und Bahnhofstrasse gesperrt, Busse verkehren fahrplanmässig. Parkplätze im Parkhaus Rosengarten und Dorfplatz.

ÜBERRASCHUNG FÜR GROSS UND KLEIN



Chilbi-Eröffnungsakt am
DONNERSTAG, 13. SEPTEMBER, 19 UHR
Treppe Dorfplatz

meilen

Leben am Zürichsee

Die Gemeindeverwaltung bleibt am
Chilbifreitag, 14. September 2018
den ganzen Tag geschlossen.

Notfall-Nummern
Bestattungsamt Pikettdienst am Samstag, 15. September 2018, 9.00 bis 11.00 Uhr, Tel. 044 925 92 45; für Einsargung Tel. 044 914 70 80 (Firma Günthardt).

Wir wünschen Ihnen eine schöne Chilbi.

Gemeindeverwaltung Meilen



Frisch von der Leber weg

Besuch des neuen kantonalen Ombudsmanns Jürg Trachsel



Die Geschäfte der Urnenabstimmung vom 23. September waren der Grund für die dritte Parteiversammlung des Jahres. Präsident Charly Wunderly und Gemeinderat Peter Jenny orientierten über vier Vorlagen.

Erläutert wurden die interkommunale Vereinbarung (IKV) betreffend Zusammenschluss der Energie und Wasser Meilen AG und der Energie Uetikon AG sowie der Wasser Uetikon AG per 1. Januar 2019 zur Infrastruktur Zürichsee AG (iNFRA), ebenso der neue Art. 53 der Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Meilen, die Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Abwasserreinigungsanlage Meilen-Herrliberg-Uetikon am See (ARA) und die Revision von Art. 23 der Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Meilen.

Alle vier kommunalen Vorlagen zur Annahme empfohlen

Nach zum Teil intensiven Diskussionen ergaben sich bei der Parolenfassung klare Annahmempfehlungen zu allen vier Vorlagen.

Zu diskutieren gaben auch die Gemeindefinanzen. Die Arbeitsgruppe Finanzen der SVP/BGB Meilen befasst sich seit Jahren intensiv mit dem Meilener Finanzhaushalt. Damit mit den Steuereinnahmen häuslicher umgegangen wird, ist ein steter Druck des Souveräns notwendig. Der Steuersatz ist deshalb bei einer guten Entwicklung der Steuereinnahmen nach unten anzupassen oder zumindest beizubehalten.

Werner Wunderli informierte über die 100-Jahr-Feier der SVP/BGB Meilen, welche am 14. Juni 2019 stattfinden wird. Pepe Bösch und Adrian Haggenmacher orientierten über ihr Konzept mit speziellen Veranstaltungen, welches sie gerne umsetzen wollen.

Lukas Wayandt, ein engagierter und aktiver angehender Jäger, empfahl den Anwesenden dringend, die kantonale Volksinitiative «Wildhüter

statt Jäger» abzulehnen.

Aktiv in der Politik seit 1992

Charly Wunderly durfte an der Parteiversammlung den frischgewählten kantonalen Ombudsmann und Noch-Kantonsrat sowie langjährigen Fraktionspräsidenten Jürg Trachsel begrüßen. Frisch von der Leber weg berichtete dieser, wie er mit der EWR-Abstimmung 1992 den aktiven Eingang in die Politik gefunden hat. Seit 1995 im Kantonsrat, gab er persönliche Erinnerungen zum Besten. Mit Meilen verbindet ihn der Kantonsratsweine von 2011/12. Als Kantonsratspräsident durfte er für ein Jahr den Kantonsratsweine bestimmen und wählte denjenigen der Familie Schwarzenbach.

Die zwölf Jahre als Exekutivmitglied in Richterswil waren für ihn sehr spannend. Im Parlament lernte er schnell, Allianzen zu bilden, um etwas zu erreichen: «Politik hat mit Macht und Führung zu tun. Oft muss man auch aus dem Bauch entscheiden und vorangehen. Andernfalls ist man meistens zu spät.» Die SVP-Fraktion sei gut aufgestellt. Sie

halte an ihren Kernthemen fest. Bei den Finanzen habe sie die Kraft und halte ihren Druck zu Steuerreduktionen aufrecht, denn das Ausgabenwachstum überborde. 1995 waren die kantonalen Ausgaben bei 8 Mrd. Franken, und heute sind wir bei 16 Mrd. Franken.

Den Druck aufrechterhalten

Jürg Trachsel: Hauptschuld tragen die explodierenden Bildungs-, Verwaltungs- und Gesundheitskosten. In der Verkehrspolitik muss auch nach Annahme der Anti-Stau-Initiative der Druck aufrechterhalten bleiben. Die SVP war auch bereit sich des verzogenen Carlos anzunehmen und in der Asyl- und Migrationspolitik den Druck aufrechtzuerhalten. Sie muss auch wieder frecher werden!

Mit kräftigem Applaus verdankte die Versammlung den Auftritt von Jürg Trachsel, und Charly Wunderly überreichte ihm zwei Flaschen Wein vom rechten Ufer. Wie gewohnt wurde auch nach der Versammlung noch lange weiterdiskutiert.

/svp

Leserbrief



Nein zum Zusammenschluss

Die Lösung des Zusammenschlusses, wie sie vom Gemeinderat und der EWM AG vorgeschlagen wird, ist kompliziert und unüberschaubar und steht einer besseren, einfacheren Lösung im Weg. Die «Werke am Zürichsee», gebildet durch die Gemeinden Zollikon, Küsnacht und Erlenbach, haben sich zu den WAZ zusammengeschlossen und sind auch eine AG, aber ein reiner Dienstleistungsbetrieb ohne Übertragung der Infrastruktur. Die Leitungsnetze und die Infrastruktur sind im Besitz der Gemeinden geblieben oder der AG in der Gemeinde Erlenbach.

Die neue Gesellschaft kann an ihrer Leistung gemessen werden und ist überschaubar. Ein Eintritt einer weiteren Gemeinde ist für diese einfacher und zukunftsreicher, weil kein Eigentum abgetreten werden muss und die Kontrolle durch die Gemeindeversammlungen und RPK besser gewährleistet ist.

Wichtig in den Werken ist der gemeinsame Einkauf von Strom, wie er durch die IS Strom gebildet wird, wo alle Werke sich beteiligen können, egal wie gross oder klein sie sind oder welche Rechtsform sie haben. Noch wichtiger als Zusammenschlüsse ist gutes Personal, das die Netze bestens kennt und sich von der Geschäftsleitung getragen fühlt. In Meilen haben wir mit Chefmonteur Heiri Meier und Brunnenmeister Bruno Bixa solche Leute. Von der Geschäftsleitung kann dies nicht gesagt werden.

Jüngstens Beispiel, wie selbstherrlich die EWM AG geworden ist, zeigt die Einrahmung eines Hydranten an der Schumbelstr. 39. Die Rasengittersteine wurden entfernt und durch neun grosse Granitblöcke ersetzt. Teurer und luxuriöser geht es gar nicht. Selbstverständlich ist dieses Verhalten durch die Wasserbezüger aber auch durch das Gewerbe zu bezahlen. Durch den Zusammenschluss mit dem Werken Uetikon wird diese Politik noch zementiert. Er ist deshalb abzulehnen.

Edwin Bolleter, Meilen

FDP zu Besuch bei Schneider Umweltservice AG

Parolenfassung zu den Urnenabstimmungen

FDP Die Liberalen

Die Mitglieder der FDP Meilen besuchten die Schneider Umweltservice AG und empfahlen an der nachfolgenden Mitgliederversammlung Zustimmung zu allen kommunalen Vorlagen der Urnenabstimmung vom 23. September.

Die zahlreich erschienenen Mitglieder der FDP Meilen kamen in den Genuss einer spannenden Unter-

nehmensführung durch den Chef höchstpersönlich. René Schneider nahm sich die Zeit und begleitete die Anwesenden durch seinen Betrieb. Sie bekamen einen Eindruck davon, wie ein lokaler Arbeitgeber über die Gemeindegrenzen hinaus mit unternehmerischem Flair ein erfolgreiches und nachhaltig geführtes Unternehmen auf- und ausbaut.

Gemeindepräsident Christoph Hiller (FDP) stellte die am 23. September zur Abstimmung stehenden kommunalen Geschäfte vor. Dabei ging es um den Zusammenschluss der Energie und Wasser Meilen AG,

der Energie Uetikon AG sowie der Wasser Uetikon AG zur Infrastruktur Zürichsee AG (iNFRA), den neuen Artikel 53 der Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Meilen, welcher neu die Telekommunikationsdienste regelt, die Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Abwasserreinigungsanlage Meilen-Herrliberg-Uetikon am See (ARA) sowie der Revision von Art. 23 der Gemeindeordnung der politischen Gemeinde Meilen (Offenlegung der Interessenbindung der Mitglieder der Behörden). In gewohnt sachkundiger Manier vermittelte er den Inhalt der anstehen-

den Abstimmungsvorlagen.

Danach übernahm RPK-Präsident Dieter Zaugg (FDP) das Wort und verliess die Abschiede der RPK. Nach kurzer Diskussion und der Beantwortung der noch letzten offenen Fragen fassten die Mitglieder die Abstimmungsparolen und stimmten allen Geschäften zu. Nach getaner Arbeit genossen die Anwesenden den feinen Apéro und diskutierten noch lange weiter.

Ein herzlicher Dank nochmals an die Firma Schneider Umweltservice AG für das Gastrecht und die Verköstigung.

/fdp

Ja zum Zusammenschluss zur iNFRA

Empfehlung des Vorstandes der CVP



Infrastruktur Zürichsee AG (iNFRA) zu.

Der Vorstand der CVP ist überzeugt, dass der Zusammenschluss sinnvoll ist, um die Versorgungssicherheit und -qualität weiterhin hoch zu halten und auch künftig einen effizienten Betrieb der Elektrizitäts- und Wasserversorgung zu ermöglichen. Langfristig hilft dies, konkurrenzfähige Preise anbieten zu können. Für die Kunden wird sich direkt kaum etwas ändern, doch stärkt der Schritt das gemeindeeigene Versor-

gungswerk und sichert so die eigenständige und selbstbestimmte Wasser- und Energieversorgung der Gemeinden, die lokale Wertschöpfung und die Werthaltigkeit der Investitionen.

Die Gemeinden behalten einen Einfluss auf die künftige Strategie der Werke, indem sie je einen Konzessionsvertrag abschliessen, an der Generalversammlung die Verwaltungsräte wählen und nicht zuletzt auch künftig unter anderem über allfällige Änderungen der Ge-

bühregrundsätze, die im Anhang der IKV geregelt sind, an der Urne beschliessen können.

Die Elektrizitäts- und Wasserversorgung bleibt durch den Zusammenschluss vollumfänglich in der Hand der beiden Gemeinden. Auch künftig wäre ein Verkauf der Aktienmehrheit der beiden Gemeinden nicht ohne erneute Urnenabstimmung möglich. Deshalb empfiehlt der Vorstand der CVP die Annahme der Vorlage.

/cvp

Die CVP Meilen stimmt der Interkommunalen Vereinbarung (IKV) zwischen den Gemeinden Meilen und Uetikon über den Zusammenschluss der Energie und Wasser Meilen AG, der Energie Uetikon AG sowie der Wasser Uetikon AG zur

Praxis Dr. med. A. Genswein

Facharzt FMH für Allgem.-Medizin
Seestrasse 691, 8706 Meilen

vom 10. bis 23. September 2018 geschlossen

Leserbrief



Ein Rebberg für die Gemeinde?

Wer in der vergangenen Woche das Baugespann mitten in einem Rebberg oberhalb des Hallenbads in Meilen sah, der erschrak. Aber er staunte wohl noch mehr über die Aussage unseres Gemeinderates, die Rebberge in unserer Gemeinde zu erhalten und zu schützen. Man muss sich schon fragen, was unsere Behörde sich bei solchen Aussagen überlegt, wenn sie gleichzeitig die Überbauung eines Rebbergs genehmigt. Welche Rebberge will sie denn schützen und erhalten: jene in der Landwirtschaftszone oder jene in der Reservezone?

Bei den ersteren besteht sowieso keine Gefahr einer Überbauung, und bei den zweiten dürfte es noch lange dauern. Also müssen doch jene in der Wohnzone erhalten bleiben! Aber es fehlt unserer Behörde ganz offensichtlich der Mut dazu. Sie getraut sich nicht, das Gespräch mit den Eigentümern zu suchen, einen Kauf in Erwägung zu ziehen und dann dem Volk zur Abstimmung zu unterbreiten.

Wer weiss, vielleicht wäre die Mehrheit damit einverstanden, Geld für den Erhalt eines Rebbergs auszugeben und auf Luxuswohnungen zu verzichten – von diesen haben wir unserer Gemeinde schon mehr als genug. Und zudem könnte die Gemeinde so beweisen, dass sie es mit ihrer Aussage ernst meint und diese nicht nur leere Rhetorik ist – und sie würde auch Respekt und Anerkennung für ihren Mut erhalten.

Bei dieser Frage zu verlieren ist keine Schande, aber nichts zu unternehmen ist Feigheit.

Genot Mair, Meilen

Besuchen Sie uns

auf Facebook:

www.facebook.com/
meileneranzeiger



Schönheit ist kein Zufall.

- Anti Aging • Hautprobleme
- Chemisches Peeling • Faltenbehandlung • Fibroblastertechnologie (nichtinvasiv) • Lidstraffung ohne OP
- Waxing • Microneedling-Mesotherapie • Wake Up-Behandlung
- Kosmetik • Lash Lifting • Manicure
- Bio-Facelifting • Bio-Handlifting

Ich freue mich auf Sie!
Gladys Mariani Gähwiler

Gemeinschaftspraxis Meilen
079 914 77 98

Bahnweg 133, 8706 Meilen
www.gladysmedicalbeauty.ch

Ponyreiten an der Chilbi



Auch ein Jubiläum ist an der kommenden Chilbi zu verzeichnen: Zum 50. Mal nimmt Greters-Ponyreiten mit seinen Vierbeinern teil.

Die liebevoll gehaltenen Ponys haben in Küsnacht am Rigi ein schönes Zuhause im Grünen. Für die Chilbi werden an jedem Tag sechs bis sieben unterschiedliche Tiere gepflegt, gestriegelt und aufgezäumt. Geduldig tragen sie die Kinder in der kleinen Manege rundherum, ein Pony darf jeweils in der Mitte Heu fressen. Das Wohlergehen der Tiere liegt der Familie Greter am Herzen. So achten sie beispielsweise sorgfältig darauf, dass die Ponys nicht zu schwer tragen, die Gewichtsgrenze für die Kinder liegt bei 30 kg.

Robert Greter hat 1967 in Root (LU) zum ersten Mal an einer Chilbi teilgenommen, damals noch mit vier Ponys. Da er mit seinem Angebot Erfolg hatte und es ihm grosse Freude bereitete, weitete er sein Tätigkeitsgebiet aus. Schon bald nahm er an zahlreichen Orten in der näheren und etwas weiteren Umgebung an Chilbis teil.

Heute sorgt Robert Greter für 18 Ponys, wovon das älteste, Tanja, be-



So sah das Ponyreiten vor gut 50 Jahren aus – gar nicht so viel anders als heute.

Foto: R. Greter

reits 43 Jahre alt ist. Mit viel Zuneigung spricht Robert Greter über seine Tiere. Es sind alles Shetland-Ponys mit einem Stockmass zwischen 90 und 120 Zentimetern, die er nach wie vor an jede Chilbi begleitet, obwohl er den Betrieb des Ponyhofs vor einigen Jahren seinem Sohn, Robert Greter junior, übergeben hat. In den Sommermonaten ist «Greters Ponyreiten» fast jedes Wochenende an einer Chilbi präsent.

Von der Meilemer Chilbi hat Robert Greter nur Gutes zu berichten. Er hatte immer einen passenden Standort, wo es für die Tiere nicht zu laut ist. Nur vor paar Jahren hatte er eine Absage erhalten, weil ein Holzrössli für die Chilbi gebucht war und

man der Meinung war, zwei Angebote mit «Rössli» seien zu viel. Nachdem Robert Greter darauf hingewiesen hatte, dass man doch die «Rössli» auf zwei etwas weiter voneinander entfernten Standorten platzieren könnte, konnte er trotzdem an der Meilemer Chilbi teilnehmen. Dieser Erfolg erfüllt ihn noch heute mit Stolz.

Kostete ein Ponyritt zu Beginn noch 50 Rappen, so sind es heute 3 Franken für 1x Reiten, 8 Franken für 3x Reiten und 10 Franken für 4x Reiten. Die Chilbi-Jetons, welche die Schulkinder erhalten, können selbstverständlich auch bei Robert Greter eingelöst werden.

/zvq

Noch eine Entführung...

Mozart auf der HeuBühne



Operella –
die Taschenoper

Operella feiert am Samstag, 8. September, Premiere mit «Noch eine Entführung...». Die «Taschenoper» präsentiert unter der Leitung von Regina Heer (Regie, Dramaturgie) und Corina Gieré (musikalische Leitung, Klavier) eine Bearbeitung von W.A. Mozarts «Die Entführung aus dem Serail».

«Die Entführung aus dem Serail» – 1782 vollendet und uraufgeführt – gilt als erste echte deutsche Oper. Als Auftragswerk des Kaisers Joseph II. war sie der Versuch, der italienischen Oper eine eigenständige deutschsprachige Alternative entgegenzustellen. Das Werk Mozarts gilt als Meilenstein auch seiner eigenen Karriere: Durch dessen grossen Erfolg etablierte er sich zum Liebling der Wiener Gesellschaft. Das Wechselspiel zwischen Arien in sublimer, unverwechselbar Mozart'scher Tonsprache einerseits und feurigen Ensembles im «Alla-Turca-Stil» andererseits sorgt zudem für eine ausserordentlich dynamische musikalische Farbpalette.

Mozarts so genannte «Türkenoper» birgt in ihren Grundzügen mehr Aktualität als uns lieb sein darf. Menschenhandel, Vergeltungsschläge, Entführungen und kulturell bedingte Streitereien, all das, worüber



Das Operella-Ensemble besteht aus jungen, begabten, noch in Ausbildung stehenden Sängerinnen und Sängern.

Foto: zvg

wir täglich in Medienberichten aus aller Welt lesen.

Die beiden Leiterinnen freuen sich, ihrem Publikum wieder ein neues, spielfreudiges Ensemble vorzustellen, denn bis auf den Tenor Livio Schmid, der letztes Jahr in der Rolle des «Lionel» begeisterte, sind alle zum ersten Mal auf der HeuBühne zu hören. Die Mitwirkung bei Operella ist ihre Chance, zu erfahren, wie sich der von ihnen angestrebte Beruf in der Realität anfühlt und was er ihnen abverlangt.

Das Ensemble setzt sich gemäss Leitbild aus jungen, begabten, noch in Ausbildung stehenden Sängerinnen und Sängern zusammen. Das Erarbeiten einer ganzen Partie und die Leistung, acht Vorstellungen in Folge zu singen, gibt den jungen SängerInnen die Chance, wichtige Erfahrungen für ihre Laufbahn zu sammeln.

Die Vorstellungen finden statt im Theater HeuBühne, General-Wille-Strasse 169, Feldmeilen. Daten: Samstag, 8. September 18.00 Uhr Premiere, Mi, 12. Sept. 19.30 Uhr, Fr, 14. Sept. 19.30 Uhr, So, 16. Sept. 17.00 Uhr, Di, 18. Sept. 19.30 Uhr, Do, 20. Sept. 19.30 Uhr, Sa, 22. Sept. 19.30 Uhr, und So, 24. Sept. 17.00 Uhr.

Vorverkauf: www.ateliertheater-meilen.ch oder Papeterie im Dorf 21, Herrliberg, Tel. 044 915 25 66 (Di bis Sa 9.00–12.00 Uhr). Die Plätze sind nummeriert, 40 Franken für Erwachsene, 30 Franken für Jugendliche, Studierende und ATM-Mitglieder. Bar und Abendkasse sind eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

www.ateliertheater-meilen.ch

/kpe

Heute
vor...



Der Regenschirmmord

Dass ein Regenschirm auch mal ins Auge gehen kann, das weiss man. Wer einen hat, passt entsprechend auf. Dass damit sogar ein Mord begangen wird, erwartet man höchstens in einem Agentenfilm. Der Mord jedoch, der heute vor 40 Jahren in London mit einem Regenschirm begangen wurde, ist wie aus einem James-Bond-Film, nur in echt.

Der Täter war vermutlich ein Agent des bulgarischen Geheimdienstes. Das Opfer war der bulgarische Schriftsteller und Dissident Georgi Markow. Ort des Geschehens: Die Waterloo Bridge in London. Der Täter verletzte sein Opfer scheinbar zufällig im Vorübergehen am Unterschenkel. Kann ja mal passieren. Aber an der Spitze seines Regenschirmes war eine dünne Nadel angebracht, mit der eine winzige Kugel in den Unterschenkel des Opfers gespritzt wurde. In dieser Kugel wiederum war eine ebenfalls sehr kleine Menge einer hochgiftigen Substanz platziert. Das Opfer merkte die Injektion kaum. Aber nach und nach gab die Kugel das Gift frei. Rizin heisst die Substanz. Vor rund zwei Monaten war in unserer Tagespresse davon zu lesen, weil ein mutmasslicher Attentäter in Köln das Gift hergestellt haben soll.

Die Symptome der Vergiftung setzten erst ein, als für das Opfer jede Hilfe zu spät kam. Markow starb vier Tage nach dem Attentat. Und wie es bei Agentenmorden häufig der Fall ist, der Täter und die Hintermänner wurden nie gefasst. Man meint zwar mittlerweile den Namen des Täters zu kennen, Deckname «Piccadilly» – bei James Bond hätte man keinen besseren Namen finden können! –, aber gefasst wurde er nie. Und als nach der Wende der eiserne Vorhang aufging «verschwanden» alle relevanten Akten. Manchmal sind die Geschichten, die das Leben schreibt, besser als die besten erfundenen Agentenfilme. Dann müsste man eigentlich diese echten Geschichten nehmen und verfilmen. Oh, keine schlechte Idee...

/Benjamin Stückelberger



ROTHAUS
APOTHEKE



Dorfstrasse 70, Meilen
Tel. 044 923 00 24
www.rothaus-apotheke.ch

Ratgeber

Schleimhaut will gepflegt sein



Schleimhäute übernehmen eine wichtige Schutz- und Barrierefunktion für den Körper. Unser gesamter Verdauungstrakt ist mit Schleimhaut ausgekleidet.

Eine gesunde Schleimhautflora ist daher unabdingbar. Die Schleimhautflora – auch Mikrobiota genannt – besteht aus Billionen verschiedener Bakterien, welche verantwortlich sind für wichtige Stoffwechselprozesse und Abwehrfunktionen. Somit ist die Mikrobiota auch ein essenzieller Teil des Immunsystems, und der Hauptsitz des Immunsystems ist im Darm. Unsere oft hektische Lebensweise ist störend für die Mikrobiota: unausgewogene Ernährung, Mikronährstoffmangel, zu viel Zucker, Weissmehl, Nikotin und Alkohol aber auch Medikamente, Stress und psychische Belastungen stören das Gleichgewicht der Schleimhautflora. Unsere Abwehrfunktion wird geschwächt. Möchte man die Schleimhautflora bewusst unterstützen, leisten sogenannte Pre- und Probiotika wertvolle Hilfe für unsere Gesundheit.

Prebiotika sind unverdauliche Kohlenhydrate, die das Wachstum von nützlichen Darmbakterien anregen. Sie dienen ihnen als Futter. Durch das Verdauen der Kohlenhydrate produzieren die Darmbakterien wichtige Säuren, welche den pH-Wert des Darmes positiv beeinflussen. Das wiederum hemmt das Wachstum schädlicher Bakterien. Probiotika enthalten lebende Mikroorganismen. Sie ergänzen und bereichern die gestörte Mikrobiota, unterstützen das Immunsystem und steuern vielfältige Schleimhautfunktionen. Probiotika verändern das Schleimhautmilieu ebenfalls, sodass sich krankmachende Keime weniger vermehren können und bieten nützlichen Schleimhautbakterien eine optimale Umgebung. Die Darmschleimhaut unterstützt man am besten mit verschiedenen Milchsäurebakterien in Form von Pulver oder Kapseln.

Auch die Vaginalschleimhaut kann man von innen unterstützen, vor allem bei hormonellen Veränderungen oder bei Einnahme der Antibabypille. Bei der Intimpflege sollte man darauf achten, dass zur Reinigung keine herkömmlichen Duschgels oder Seifen verwendet werden, sondern spezielle Intim-Waschlotionen, welche die Vaginalflora nicht stören.

Die Mund- und Rachenschleimhaut übernimmt wichtige Abwehrfunktionen gegenüber Nahrung und Atemluft und ist wichtig für die Funktionsfähigkeit des Zahnhalteapparates. Zu deren Erhalt gibt es Probiotika in Form von Lutschtabletten und spezielle Zahnpasta ohne SLS (Sodium Lauryl Sulfat).

Lassen Sie sich in der Drogerie Roth über die verschiedenen unterstützenden Produkte informieren.

/agr

Gershwin und Bernstein

Amerikas Musikgiganten in kleinem Format

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

«Porgy and Bess», «Rhapsody in Blue», «West Side Story» – wer kennt diese berühmten Werke nicht? Das Vokalensemble Meilen mit Barbara Meldau bringt die Evergreens am Konzert zum Bettag und Erntedank auf die Bühne.

Die US-amerikanischen Komponisten George Gershwin (1898–1937) und Leonard Bernstein (1918–1990) haben Blues, Jazz und Gospel in ihren Kompositionen verarbeitet und damit auf den grossen Klassik- und Musicalbühnen Weltruhm erlangt. Ob Oper, Klavierkonzert oder Musical – ein gross besetztes Orchester gehört hier im Allgemeinen dazu.

Kostproben in kleiner Besetzung

Das Vokalensemble Meilen, der ehemaliger ProChor, bringt ausgewählte Leckerbissen dieser bis heute unglaublich populären und berührenden Musik in einer schlanken Besetzung zur Aufführung. Mit dabei sind Sacha Rüegg als Solist in «Rhapsody in Blue» am Flügel; Flurina Ruoss, Sopran; Loïc Paulin, Te-



Ur-amerikanische Musik in Meilen (New York).

Foto: zvg

nor; Johann Bernard am Schlagzeug und Olga Zhukova in der Begleitung des Chores am Klavier. Das Vokalensemble bringt auch Solisten aus den eigenen Reihen: Felicitas Sigrist an der Harfe, Anja Meldau am Klavier, Manuel Sigrist an der Klarinette, Lena Scagnet als Altistin und Barbara Meldau in der Rolle des Orchesters an der Orgel. Sie hat auch die Gesamtleitung des Projektes inne.

Wer sich Klassiker wie «Summert-

me» und «Tonight» neben weniger bekannten Stücken wie den «Chichester Psalms» nicht entgehen lassen möchte, darf sich auf diesen Anlass, der im Rahmen der Konzertreihe «Klangräume» stattfindet, freuen.

Gershwin und Bernstein, Samstag, 15. September, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Meilen. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Kosten.

/cep

Herzliche Gratulation zum 102. Geburtstag!



Am 25. August 2018 feierte Elisabeth Kraus-Korb ihren 102. Geburtstag. Gemeindepräsident Christoph Hiller gratuliert der im Alterszentrum Platten wohnhaften Jubilarin herzlich und überbringt die besten Wünsche des Gemeinderats. Für das kommende Lebensjahr wünscht der Gemeinderat der ältesten Meilemerin nur das Beste!

/Gemeinderat Meilen

«De Chäfer Felix»

Treff Punkt Meilen

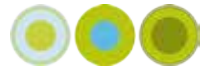


Foto: zvg

Am 12. September erzählt Rosmarie Zöbeli im Treffpunkt von 15.00 bis 16.00 Uhr Kindern ab 3 Jahren die wunderbare Geschichte «De Chäfer Felix suecht sich es Winterquartier».

Anschliessend gibt es für die kleinen Gäste noch eine einfache Malaufgabe. Die Kinder sollten von einer erwachsenen Person begleitet werden, die sie allenfalls auch beim Malen etwas unterstützen kann. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt, für die Kinder gibt es ein kleines Zvieri. Anschliessend dürfen sie spielen und den Nachmittag so ausklingen lassen.

Eine Anmeldung braucht es nicht und die Teilnahme ist kostenlos.

www.treffpunktmeilen.ch

/ssa

Poster
Feel free!
Bei
SABATER
044 923 30 12
Dorfstrasse 93 | Meilen

cerebral
Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Infotelefon: 0848 848 222
cerebral@cerebral.ch, Internet: www.cerebral.ch

Gepflegt entspannen und auftanken.

**ERFRISCHEND
NEU** in Uetikon am See.



babas-haaroase.ch, T 044 793 12 66

Auf Krebs-Suche im Schwabach

Exkursion des Naturnetz Pfannenstil



Experte Rolf Schatz weiss alles über Krebse.



Wenn man weiss, worauf man achten muss, lassen sich die verschiedenen Arten gut unterscheiden.



Nach der Theorie die Praxis: Im Schwabach kann man Krebse finden.

Fotos: MAZ

**NATURNETZ
PFANNENSTIL**
Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil

Im Rahmen der Exkursionsreihe «Natur pur vor der Haustüre» des Naturnetz Pfannenstil informierten sich über 60 Kinder und Erwachsene am Mittwoch vor einer Woche über die bei uns heimischen Flusskrebse. Der Gewässer- und Krebspezialist Rolf Schatz stellte die drei Krebsarten am Rande des Schwabach in Feldmeilen vor.

Zwischen 2008 und 2014 wurde vom Kanton in 1200 fliessenden und 50 stehenden Gewässern sowie in diversen kleinen Weihern der Bestand von Krebsen gemessen. Dabei wurden rund 200 Stellen gefunden, an denen einheimische Krebse leben. Im Kanton Zürich heimisch sind drei verschiedene Krebsarten: Der Edelkrebs (der grösste der drei), der Steinkrebs (der kleinste) und der

Dohlenkrebs. Letzteren findet man auch in Meilen im Schwabach. Krebse sind nachtaktiv und überwintern in einer Winterstarre. Sie ernähren sich mehrheitlich vegetarisch von Algen, Blättern und Pflanzen. «Wenn sie aber mal einen toten Fisch finden, der noch nicht aufgebläht ist, fressen sie auch den», so Rolf Schatz.

Verfügt der Krebs über einen roten Punkt auf der Unterseite, handelt es sich um einen Edelkrebs. Fehlt dieser Punkt, ist es ein Stein- oder ein Dohlenkrebs. Mit Bedornung ist es ein Dohlenkrebs, ohne Bedornung ein Steinkrebs: Die Bedornung ist, wie es der Name vermuten lässt, ein einige Millimeter langer Dorn auf dem Kopf, der sich ertasten lässt.

Das Geschlecht des Tiers lässt sich nur erkennen, wenn man den Krebs in die Hand nimmt und umdreht. Die männlichen Krebse haben im Gegensatz zu den Weibchen vier Beine mehr, sogenannte Begattungsbeine.

Brautfang im Herbst

Im Herbst geht der männliche Krebs jeweils auf «Brautfang». Er sucht sich ein Weibchen aus, und besteigt es. Das Krebsweibchen trägt die befruchteten Eier bis etwa im Juni des folgenden Jahres am Körper mit sich herum, bis daraus kleine Krebse schlüpfen. Kurz nach der Geburt, nach ungefähr zwei Tagen, häutet sich der kleine Krebs bereits zum ersten Mal – ein grosser Kraftakt! Nach weiteren zwei Tagen bei der Mutter ist der Krebs dann auf sich allein gestellt. Nicht nur kurz nach der Geburt, auch später bringt die Häutung – Krebse legen ihren Panzer am Stück ab – den Krebs in Gefahr, denn kurz danach ist er ganz weich und ungeschützt.

Krebspest wird zur Gefahr

Eine grosse Gefahr für die einheimischen Krebse ist die Krebspest. Übertragen wird sie von nicht einheimischen Krebspopulationen, die den Erreger in sich tragen und so andere Tiere infizieren. Während

die Amerikanischen Krebse, die Träger des Erregers, gegen die Krebspest immun sind, sterben die einheimischen Krebse daran. «Darum ist es sehr wichtig, dass man eine Verbreitung der Amerikanischen Flusskrebse bei uns verhindert», erklärte Rolf Schatz. So darf man zum Beispiel auf keinen Fall gekaufte Flusskrebse aus Aquarien einfach irgendwo bei uns aussetzen. «Es gibt Menschen, die glauben, dass sie etwas Gutes tun, wenn sie Krebse freilassen. Das Gegenteil ist wahr: Sie bedrohen damit unsere einheimischen Krebse und verbreiten Arten, die nicht hierher gehören.»

Gewässer müssen geschützt werden

Bedroht werden die Krebse auch durch verschmutzte Gewässer. Medikamentenrückstände, UV-Blocker und kleinste Plastikteile (Mikroplastik) sind die drei Hauptprobleme in unseren Gewässern. Indes: «Es hilft schon, wenn man keine künst-

lichen WC-Reinigungssteine in die Toilette hängt. Denn genau solche Chemikalien können bei der Wasserreinigung schlecht herausgefiltert werden», so der Experte.

Besichtigung mit Taschenlampe

Nach all den Informationen über die Krebse durften diese dann endlich auch in natura betrachtet werden. Mit Taschenlampen bewaffnet, strömte die Gruppe zum Feldmeilemer Schwabach, um die Tiere in ihrer natürlichen Umgebung zu betrachten. Wichtig dabei ist ein sorgfältiger Umgang mit ihnen. Es schadet dem Krebs nicht, wenn man ihn anfasst. Trotzdem sollte er niemals von einem Ort entfernt und an einem anderen Ort wieder freigelassen werden, sagte Rolf Schatz.

Fangen und mit nach Hause nehmen darf man die Krebse natürlich auch nicht, denn sie sind geschützt und müssen unseren Bächen und Flüssen unbedingt erhalten bleiben.

/fho

Die schönste Arbeit der Welt

Der Motettenchor Meilen verbrachte ein arbeitsreiches Wochenende im Bildungshaus Stella Matutina in Hertenstein. Gepröbt wurde die C-Dur Messe von Beethoven, welche am 29. September um 19.30 Uhr in der reformierten Kirche in Küsnacht und am 30. September um 17 Uhr in der katholischen Kirche in Meilen zur Aufführung gelangen wird.

Etwas versteckt hinter grossen Bäumen nah am Vierwaldstättersee gelegen, bietet der von der Gemeinschaft der Baldegger Schwestern geführte Ort der Stille genau jene Atmosphäre, welche konzentriertes Schaffen erleichtert und Ablenkungen fernhält. Nach der Anreise des 46-köpfigen Chores begann bereits am Freitagnachmittag die insgesamt fast 17-stündige Probenarbeit unter der Leitung von Aurelia Weinmann-Pollak, welche mit grosser Geduld, aber auch zielgerichtet buchstäblich den Ton angab. Ihr zur Seite stand am Samstag der Tenor

Aljaž Vesel als Stimmexperte für die schwierigen Passagen, was dem Chorklang sehr zuträglich war. Aljaž Vesel wird an den beiden Konzerten als Solist auftreten. Mit Michael Volpert am Flügel verbanden sich die zum Teil sehr heiklen Passagen der einzelnen Stimmregister von Stunde zu Stunde besser zu einem spannenden Ganzen, welches an den Konzerten zusammen mit dem Capriccio Barockorchester und den vier Solisten seine musikalische Farbenpracht entfalten soll.

Musizieren macht glücklich

Freizeit gab es in Hertenstein wenig, dafür sehr gutes Essen und abends spät noch gemütliches Beisammensein für die Unermüdlchen. Ein Höhepunkt war sicher das Mitgestalten der Andacht in der schlichten Kapelle. Der Chor sang unter anderem Teile aus der C-Dur Messe von Beethoven und freute sich über die schöne Akustik. Den



Der Motettenchor singt am Wochenende vom 29./30. September in Küsnacht und Meilen.

Foto: zvg

nahen Badeplatz am See nutzten Einige trotz der etwas kühleren Witterung. Inzwischen wird schon wieder weitergearbeitet, diesmal wie

gewohnt in der Aula des Schulhauses Obermeilen. Besonders die Teile «Gloria» und «Credo» bleiben eine Herausforderung, auch «Benedictus»

im Wechselgesang mit den Solisten braucht aufmerksame Choristen. Die 1807 uraufgeführte Messe enthält schroffe Kontraste. Vielleicht deshalb entsprach sie nicht ganz den Erwartungen des Auftraggebers Fürst Nikolaus Esterházy, gilt jedoch heute als eines der Meisterwerke der klassischen Musik.

An den Konzerten vom 29. und 30. September erklingt vor der C-Dur Messe von Beethoven auch die Coriolan-Ouvertüre desselben Komponisten.

Information zum Motettenchor teilt gerne Aurelia Weinmann-Pollak, Telefon 079 731 51 08, neue Sängerinnen und Sänger sind im Chor herzlich willkommen.

Konzerte Motettenchor Meilen, Samstag, 29. September, 19.30 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht; Sonntag, 30. September, 17.00 Uhr, katholische Kirche Meilen.

/mbe

25 Jahre Stöckenweid – das Fest

Kuchenbuffet schlägt Glacéwagen

Stöckenweid

Die Verantwortlichen der Stiftung Stöckenweid haben nicht zu viel versprochen: Die Party für alle zum 25. Geburtstag war äusserst liebevoll organisiert und lockte trotz kühlem Regenwetter eine Menge Besucher an.

Zugegeben, die Glacé war für einmal etwas weniger gefragt als die Kuchen vom gluschtigen Dessertbuffet – aber es gab ja auch noch Grilladen, Zuckerwatte, Flammkuchen und andere Leckereien für alle Gemüts- und Wetterlagen. «Hau den Lukas» wärmte die Muskeln und das Retro-Karussell war gedeckt, so dass der kleine Chilbi-betrieb trotz allem auf Touren kam. Im Eingangsbereich der Cafeteria konnte man Geschenke, Gartenartikel und Grillzubehör pos-

ten, ein kleiner Vorgeschmack aufs Weihnachtszelt. Und es gibt eine weitere Ankündigung zu machen: am Sonntag, 23. September um 17.00 Uhr tritt Meilens Star-Geigerin Elea Nick mit André Desponds (Klavier) in der Stöckenweid auf.

Der Vorverkauf ist eröffnet. Tickets gibt's unter www.stoeckenweid.ch oder www.ticketino.ch.

/maz



Fotos: MAZ

Hauskonzert im Meilener Horn

Klavierrezital Florian Läuchli



Der Pianist Florian Läuchli spielt am Hauskonzert u.a. Haydn und Bach. Foto: zvg



In der Hauskonzertreihe «Kultur im Horn» an der Seestrasse 409 ist am Sonntag, 9. September um 17.00 Uhr ein Klavierrezital mit dem Winterthurer Pianisten Florian Läuchli zu hören.

Im historischen Ambiente des Patrierhauses im Meilener Horn werden die Zuhörer gleich doppelt auf eine Zeitreise mitgenommen. Einerseits tauchen sie ein in die barocke Pracht des sorgfältig restaurierten Konzertsaals mit Rundblick auf den Zürichsee. Andererseits werden sie mit Klaviermusik von der Klassik in die Spätromantik, in den Barock und wieder zurück zur Klassik geleitet.

Der Pianist Florian Läuchli absolvierte sein Musikstudium bei Christoph Lieske am Konservatorium Winterthur (heute ZHdK). Das Konzertexamen erlangte er an der Musikhochschule Stuttgart bei Friedemann Rieger. Weitere wichtige Impulse erhielt er von Gitti Pirner in München. Er unterrichtet am Konservatorium Winterthur und ist freischaffender Pianist. Soloauftritte, Kammermusik mit Streichern, Lied- und Chorbegleitung bilden die Schwerpunkte seiner künstlerischen Tätigkeit.

Florian Läuchlis Rezital beginnt filigran mit der Sonate in H-Moll Nr. 47 von Joseph Haydn, gefolgt vom Prélude in H-Moll von Sergej Rachmaninow, das mit breitem Pinsel auf der emotionalen Palette malt. Die französische Ouverture in H-Moll von Johann Sebastian Bach führt zurück in den Barock und korrespondiert ideal mit der Opulenz des Konzertraums. Als abschliessender Höhepunkt ertönt die zweitletzte Sonate von Ludwig van Beethoven, die in ihrer Substanz zeitlos ist und musikgeschichtlich ebenso weit zurück wie voraus weist. Musiktradition wird hier radikal modern verarbeitet und verweist damit auf das bekannte Beethovenzitat: «Musik ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.»

Das Hauskonzert im Landgut zum Horn an Seestrasse 409 in Meilen beginnt um 17 Uhr und dauert etwa eine Stunde. Anschliessend besteht bei einem Umtrunk mit Wein, Brot und Bergkäse die Möglichkeit zum Gespräch mit dem Pianisten und den Veranstaltern.

Da die Platzzahl im Saal beschränkt ist, wird um Anmeldung gebeten: per Mail auf info@contra-punkt.ch oder per SMS auf 079 915 84 68. Der Eintritt ist frei, für den ausführenden Musiker wird am Ausgang eine Kollekte erhoben.

www.contra-punkt.ch


/cpf

1730 km einsame Biketrails statt eine volle S7: Willkommen im Meilener Haus in Obersaxen!

Meilener Haus
NATUR, SPORT UND GEMEINSCHAFT ERLEBEN
OBERSAXEN
MIRANIGA

www.meilenerhaus.ch

Kirchliche Anzeigen

reformierte kirche meilen 
www.kirchemeilen.ch

Sonntag, 9. Sept.

9.45 Gottesdienst, Kirche «Zur Sprache bringen» Pfr. S. Zebe mit Begrüssung der neuen KonfirmandInnen Fresh Up!-Band

Montag, 10. Sept.

9.00 Café Grüezi International Bau

Dienstag, 11. Sept.

ab 14.00 Leue-Träff, KiZ Leue

Donnerstag, 13. Sept.

10.00 Andacht, AZ Platten Pfrn. J. Sonogo Mettner



KATH. KIRCHE ST. MARTIN MEILEN

www.kath-meilen.ch

Samstag, 8. Sept.

16.00 Eucharistiefeier italienisch/deutsch – erstmals mit Don Cesare Naumowicz von der Missione Cattolica, Stäfa

Sonntag, 9. Sept.

10.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 12. Sept.

8.45 Rosenkranz
9.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 16. Sept. Eidg. Dank-, Buss- und Betttag – 33. Erntedank-Gottesdienst

11.00 Ökumenischer Erntedankgottesdienst mit dem Jugendsinfonie-Orchester Zürichsee (JSO) unter der Leitung von Roman Brogli, anschl. Mittagessen im Jürg-Wille-Saal. Kuchenspenden und Gaben aus dem Garten können ab 9.00 Uhr im Jürg-Wille-Saal abgegeben werden.

Veranstaltungen

Selbstsicherheit entwickeln



«Allen Leuten Recht getan ist eine Kunst, die niemand kann.» So lautet ein altes Sprichwort, das wohl deshalb kursiert, weil so viele Menschen das Dilemma kennen, es am liebsten immer allen recht machen wollen, was sie aber in Schwierigkeiten bringt.

Warum fällt es so vielen Menschen schwer, unabhängig, sicher und vorbehaltlos ihre Meinung zu sagen, zu ihren Bedürfnissen zu stehen, ihre Ansichten kundzutun, insbesondere dort, wo ihnen die gute Beziehung wichtig ist? Das zweiseitige Bedürfnis, sich lieber anzupassen, es dem anderen recht zu machen, sich danach auszurichten, was das Gegenüber will und sagt, statt sich unabhängig und eigenständig zu fühlen, hat viel mit unserem Vertrauen in die Mitmenschen zu tun – und somit auch mit unserem Selbstvertrauen. Die Tiefenpsychologie gibt uns die Möglichkeit, diese Gefühlslage zu verstehen und zu hinterfragen. Selbstsicher ist am Ende derjenige, der sich sicher verbunden fühlt. Wir können uns diese Sicherheit erarbeiten, indem wir unsere Unsicherheiten in der Beziehung verstehen lernen. Einen Zugang zu einem solchen Verständnis will der Vortrag von Fiorenza Piraccini zum Thema «Recht machen, anpassen, ausrichten – wie entwickeln wir Selbstsicherheit?» verschaffen.

Vortrag von Fiorenza Piraccini, Psychologin Msc., Donnerstag, 13. September, 19.30 Uhr, Tages- und Bildungszentrum Meilen, Dorfstrasse 94, Meilen. Eintritt 15 Franken. Studierende, AHV, IV 7.50 Franken.

/fpi

Inserate aufgeben
info@meileneranzeiger.ch

Zur Sprache bringen

reformierte kirche meilen 

«Zur Sprache bringen» ist das Thema des Gottesdienstes am 9. September um 9.45 Uhr in der reformierten Kirche Meilen, der musikalisch von der Fresh-up-Band gestaltet wird.

Der Gottesdienst bildet den Auftakt zum Konfirmanden-Jahr mit seinen diversen Themen und Aktionen, um nach Möglichkeiten zu suchen, das Unaussprechliche zur Sprache zu bringen und den Glauben zeitgemäss zu klären.

Eingeladen sind die 32 Jugendlichen des diesjährigen Konfirmandenjahrgangs, zusammen mit ihren Familien und der Kirchgemeinde.

/sze

Beer und Dine in der Alten Sonne



Susan und Hanspeter Schaden von Kulinariaservice grillieren zum ersten Mal in der «Alte Sonne» in Obermeilen und zeigen, dass sich Biere nicht nur für den Durst eignen, sondern tolle Speisebegleiter sind.

Dazu gibt's köstliche Biere von echten Craft-Bier-Brauereien aus Österreich und dem Südtirol.

Eine Bier-Degustation für Bierliebhaber und solche, die es danach werden. Versuchen Sie das Hopel, oder wie wäre es mit einem gestachelten Bier?

Die Platzzahl ist beschränkt, reservieren Sie unbedingt frühzeitig Ihren Tisch: Telefon 043 539 57 28.

Beer und Dine in der Alten Sonne, Alte Landstrasse 57, Meilen. Freitag, 7. September mit Flank Steak Texas Style; Samstag, 8. September mit Spare Ribs mal anders. Jeweils ab 19.00 Uhr.

/sscha

Attraktionen für die ganze Familie Martin Stiftung feiert zwei Tage Herbstfest



Clown Nuny spielt sich in die Herzen von grossen und kleinen Gästen.

Foto: zvg

MARTIN STIFTUNG

Am Wochenende vom 15. und 16. September feiert die Martin Stiftung aus Anlass des 125-Jahre-Jubiläums gleich an zwei Tagen.

Das Motto «Nostalgie» spiegelt sich in einem altmodischen Kinderkarussell und einem Ehemaligen-Bistro mit vielen Zeitdokumenten. Am Sonntag, 16. September findet um 10 Uhr ein ökumenischer Bettags-Gottesdienst statt. Die weit über die Landesgrenzen bekannten Alderbuebe bespielen den ganzen Sonntag über die Festzeltbühne.

Offizieller Festakt am Samstag

Das Fest startet am Samstag, 15. September mit einem offiziellen Festakt um 11.00 Uhr im grossen Zelt. Die Trommelgruppe und der Chor der Martin Stiftung erhalten Verstärkung von musikalischen Menschen aus dem Dorf. Weitere Auftritte sorgen für Abwechslung: der Musikverein Herrliberg und die Jugendmusik unterer rechter Zürichsee rocken die Festzelt-Bühne, ein Saxophonist spielt lauschigen Jazz in der Weinbar und das Folkduo «Duenda» animiert zum verbindenden Mitsingen. In einem Workshop mit der «Saf Sap New Generation» üben junge und jung gebliebene Menschen eine ausdrucksstarke Choreo ein, die sie auf der Festzeltbühne präsentieren.

Bettags-Gottesdienst und Alderbuebe am Sonntag

Pfarrer Andi Cabalzar leitet zusammen mit der katholischen Pastoralassistentin Esther Stampfer den Gottesdienst zum eidgenössischen Bettag. Die musikalische Begleitung gestaltet die Kantorei Erlenbach. Während des Gottesdienstes wird ein Kinderhüte-Dienst angeboten. Gleich im Anschluss spielt der Musikverein Erlenbach. Kurz vor dem Mittag folgt ein weiteres

Highlight: der erste von insgesamt drei Auftritten der «Aldbuebe», die zu den berühmtesten Volksmusik-Ensembles der Schweiz gehören. Die vier Alderbuebe sind mittlerweile gestandene Männer und begeistern mit traditioneller und neuer Volksmusik.

Spannendes Angebot für Gross und Klein

Das Programm hält für Menschen mit und ohne Behinderung und für jedes Alter etwas bereit: ein nostalgisches Kinderkarussell, spannende Spiele, Kinderschminken und zwei Clowns begeistern die kleinen Gäste. Alle Fans von ausgewähltem Kunsthandwerk und weiteren aussergewöhnlichen Artikeln kommen ebenfalls auf ihre Kosten: an rund 30 Marktständen verkauft die Martin Stiftung ihre Eigenprodukte und weitere Anbieter aus der Region eine ganze Fülle an Artikeln aus den unterschiedlichsten Materialien. An beiden Tagen finden Führungen durch das Wohn- und Arbeitsangebot, sowie durch den denkmalgeschützten Park und das Gründerhaus Mariahalde mit seiner spannenden Geschichte statt.

Genussreiche Auswahl an Speisen

Ob Fischchnusperli, Grilladen, Pizokel, Kürbissuppe oder Pasta-Variationen mit hausgemachten Bio-Teigwaren: hungrig muss niemand nach Hause. Die Swisscom serviert einmal mehr das erste Raclette der Saison und ein Team der Zürcher Kantonalbank produziert an beiden Tagen feine Waffeln. Speisen und Getränke lassen sich an einladenden Plätzen mit Seesicht geniessen – zum Beispiel unter dem Kastanienbaum oder an der Weinbar oberhalb vom Rebberg.

Herbstfest auf dem Festplatz: Martin Stiftung, Im Bindschädler 10, Erlenbach. Samstag, 15. September, 11.00–18.00 Uhr; Sonntag, 16. September, 10.00–16.00 Uhr.

Detailprogramm: www.martin-stiftung.ch

/csa

1a autoservice Räber

Räber Pneuhaus + Garage AG

Reparaturen + Service aller Marken

Feldgüetliweg 70, 8706 Feldmeilen
Tel. 044 923 65 69, info@pneu-garageraeber.ch
www.pneu-garageraeber.ch



PC-HUBER.CH

079 406 47 06

support@pc-huber.ch

www.pc-huber.ch

- PC-Service
- Senioren-Help

- Beratung
- Verkauf
- Websites
- Publishing
- Schulung
- Reparatur
- Diskretion

COIFFURE

tissot
haar-mode.ch

Hüniweg 20
Telefon 044 923 11 91

Von geheimen Sodbrunnen, versteckter Kunst und einem Juwel am See

Dorfrundgang der Vereinigung Heimatbuch

HEIMAT
BUCH
MEILEN

Der Dorfrundgang, den die Vereinigung Heimatbuch jeweils im Spätsommer durchführt, war dieses Jahr geprägt von tropfenden Regenschirmen und einem aussergewöhnlichen Schlusspunkt.

Ein Insidertipp ist der Dorfrundgang nicht mehr. Die Veranstaltung hat sich über die Jahre einen hervorragenden Ruf erarbeitet: Gratis und franko werden Meilemerinnen und Meilemern besonders schöne und interessante Ecken der Gemeinde gezeigt, wenig bekannte Dorfgeschichten erzählt und historische Zusammenhänge erläutert, und am Ende der rund dreistündigen Führung gibt es jeweils einen Apéro.

In fünf Gruppen durchs Dorf

Heimatbuch-Präsident Hans Isler sah durchaus einen Vorteil darin, dass das Wetter sich ausgerechnet am vergangenen Samstag von seiner herbstlichen Seite zeigte: Es nieselte, regnete und tröpfelte nonstop, so dass «nur» rund 60 Personen um neun Uhr am Treffpunkt in der Seeanlage erschienen, was sicherstellte, dass die einzelnen Gruppen der fünf Führer (Hans Isler, Peter Kummer, Dölf Brupbacher, Werner Wunderli und Ernst Mannes) eine überschaubare Grösse hatten.

In Regenjacken und mit Schirmen ging es also gestaffelt auf den Rundgang, der dieses Jahr Dorfmeilen in den Mittelpunkt stellte und sich lose an das 2018 von der Gemeinde herausgegebene Buch «Meilen entdecken» anlehnte. Den Anfang mit seiner Gruppe machte Dorfhistoriker Peter Kummer, der schon in der Seeanlage selber Interessantes zu berichten wusste: Die Anlage war vor hundert Jahren vor allem Verladestelle für die Waren, die auf dem Seeweg transportiert wurden, der damals unkomplizierter war als der Landweg, denn die Seestrasse existierte noch nicht.

Zwischenzeitlich war die Anlage ein Park mit grünem Rasen, bis sie 2005 in die heutige Form umgestaltet wurde. Die dieses Jahr gefällten Pappeln, nächstes Jahr werden neue gepflanzt, dürften aus den 1930er-



In einer Ecke der Kirchenwiese gut versteckt: Ein Relief aus den 1940-er Jahren.

Fotos: MAZ

Jahren stammen, in früheren Jahren wären sie bei der Verladearbeit wohl im Weg gewesen.

Ein zu grosses Kunstwerk

Peter Kummer wies auch auf die vier Plastiken in der Anlage hin (von Hermann Haller, Hans Jakob Meyer und Sibylle Pasche). Überhaupt kam man auf der Führung an so vielen Plastiken vorbei – ein Grossteil davon gestiftet von der Familie Wunderly –, dass die Idee aufkam, einen Kunst-Führer für Meilen zu herauszugeben... Objekte gäbe es genug, sogar solche, die kaum jemand kennt: Auf der Kirchenwiese lotste Peter Kummer seine Zuhörer in die äusserste nordwestliche Ecke. Dort wurde, versteckt, ein gut 70-jähriges

Steinrelief platziert, das Jesus bei der Anwerbung seiner ersten Jünger zeigt. Eigentlich sollte es über dem Westeingang der Kirche hängen, allerdings gab es bei der Auftragsvergabe wohl ein Kommunikationsproblem, denn es stellte sich als zu gross heraus. Das Werk nach einem Entwurf von Otto Kappeler wurde vom Meilemer Bildhauer Werner Bolleter ausgeführt.

Wem gehört die Kirchturmuh?

Es gibt immer wieder Neues zu entdecken – auch für Peter Kummer. So stellte er bei der Recherche für einen Artikel im Heimatbuch fest, dass die Kirchturmuh von 1895 der politischen Gemeinde gehört und nicht der reformierten Kirchengemeinde.

Allerdings ging das vor 20 Jahren vergessen, weshalb die Kirchengemeinde für die kürzlich erfolgte Revision der Uhr aufkam. Nachdem die Eigentumsverhältnisse nun geklärt sind, hat sich der Gemeinderat bereit erklärt, die Kosten rückwirkend zu übernehmen. Man habe sich eine Schenkung der Uhr an die Kirche überlegt, sagte Gemeindepräsident Hiller, der auch am Rundgang teilnahm, vermute aber, diese würde nicht angenommen...

Auf dem weiteren Weg kam man am Haus vorbei, in dem einst Rilke übernachtete (als Gast der Familie Wunderly), an vielen mehr oder weniger gelungen umgebauten ehemaligen Bauernhäusern (Meilen war bis vor hundert Jahren ein Bauerndorf),



Der Barockgarten des Landguts Seehof ist für die Öffentlichkeit nur selten zu sehen.



Unweit der Schulhausstrasse befindet sich einer von acht Meilemer Sodbrunnen.

am ehemaligen Ladenlokal der Migros (gegenüber der Brocki an der Kirchgasse, 1928 noch ohne Selbstbedienung), an einem der acht Sodbrunnen auf Gemeindegebiet (an der Schulhausstrasse, er ist sieben Meter tief und lässt sich auf Knopfdruck beleuchten) und am ehemaligen Gottesdienstraum der Meilemer Katholiken (in einer Fabrik für Wäsche und Stickereien, heute gehört das Gebäude der EWM AG).

Apéro im Seehof

Das schönste herrschaftliche Gebäude von ganz Meilen bildete den Schlusspunkt. Pünktlich zur Mittagszeit öffneten sich auf Einladung der Eigentümerin Esther Eichenberger-Aeberli die schmiedeeisernen Tore des Seehofs an der Seestrasse 642 und gaben den Blick frei auf den wunderschönen, symmetrisch angelegten Barockgarten mit saftig grünen Rasenflächen, Hortensien- und Rosenbüschen, Springbrunnen, Statuen und exakt getrimmten Hecken. Den von der Gemeinde offerierten Apéro nahmen die 60 Gäste im mit Kerzen beleuchteten Gewölbekeller von 1767 ein. Im Garten direkt am See hätten zwar weit mehr Menschen Platz gefunden, aber eben – das wäre das Schönwetterprogramm gewesen.

«Meilen entdecken», ein Führer zu Natur, Technik, Kunst und Architektur von Peter Kummer, kann gratis im Gemeindehaus am Schalter der Zentralen Dienste (Ebene 4) bezogen werden.

/ka

H G M .ch
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen

**Unser Mitglied –
Ihr Gärtner
IN MEILEN**

www.alldisgardening.ch
Geschäftsführer Alldis Gardening | Neal Alldis

Engagiert für's Dorf

W D M
WACHT-
VEREINIGUNG
DORFMEILEN

Pétanque pour le plaisir 2018

Ein Plauschturmier für Jung und Alt / Leckerbissen und Getränke an der WDM-Bar / Festbänke
Sonntag, 9. September um 11.00 Uhr in der Seeanlage bei der Schiffstation Meilen
(Verschiebedatum: Sonntag, 16. Sept.). Anmeldung ab 10.30 Uhr vor Ort, Spielbeginn um 11.00 Uhr.
Nehmen Sie Ihre Boules – wenn möglich – selber mit.
Organisation: Wachtvereinigung Dorfmeilen WDM.
Bei zweifelhafter Witterung erteilt www.wdm-zh.ch Auskunft über die Durchführung.

Neueröffnung  **Rietsch Nature**

Tag der offenen Tür
Samstag, 8. September, 10–15 Uhr

Julitta Rietsch · Praxis für Physiotherapie und
Gesundheitscoaching Lymphologische Physiotherapie/
manuelle Lymphdrainage (inkl. KPE)

Seidengasse 17, 8706 Meilen, Telefon 078 811 14 66
www.rietschnature.ch

Inserate telefonisch aufgeben: 044 923 88 33

Obermeilemer Herbstfest trotz dem Regen

450 Ehemalige, 350 Schüler und 250 Eltern



Das Schulhaus Obermeilen verwandelte sich am letzten Samstag wieder zu einem riesigen Festplatz für gross und klein. Niemand liess sich vom grauen und nassen Wetter die Lust auf das fröhliche Herbstfest nehmen. Wetterfest gekleidet und «gwundrig» erschienen nach dem Mittag die ersten Kinder auf dem Pausenplatz. Um 14.14 Uhr wurde der Schülerspieltag mit den legendären drei Böllerschüssen aus der Hagelkanone eröffnet, zum ersten Mal auf der grossen Wiese vor allen Festteilnehmern. Das war auch das Signal für die Kinder, sich auf dem Rasen parat zu machen: Aus den Lautsprechern dröhnten die ersten Töne des «Macarena»-Songs von 1993. Freudig und energiegeladen tanzten die Kinder dazu und sangen

mit. Auch die einen oder anderen Eltern konnten sich nicht mehr zurückhalten...

Ein runder Pingpong-Tisch als Geschenk

In seiner Ansprache deutete OK-Präsident Martin Aebi auf eine grünen Plane, unter der sich das diesjährige Schülergeschenk vom OK Schülerspieltag versteckte. Ein runder Pingpong-Tisch kam zum Vorschein. Die Freude der Kinder war riesig, sie freuten sich schon auf die erste Spielrunde.

Tradition hat auch der Ballonwettbewerb. 350 Ballone wurden mehr oder weniger zeitgleich in den Himmel geschickt, in der Hoffnung, dass der eigene Ballon am weitesten fliegen würde.

Jetzt waren die Kinder bereit für die Budenstadt: Büchsenwerfen, Nagelbrett, Torwandschiessen... Aber auch ein Stier stand da, direkt vor dem Eingang zum Pausenplatz, und wartete darauf, bestiegen zu werden, nur damit die Reiter in schnellst-

möglicher Zeit wieder abwerfen konnte. Die Kinder hatten natürlich ein Riesengaudi, da nahm man auch eine längere Wartezeit in Kauf. Auch das Kasperltheater hat seinen festen Platz im Programm und freute die kleineren Kinder. Auf dem Grill brutzelten die Würste, dazu gab es leckere Pommes und Pizza. Zum «Familien-Znacht» wurde das Angebot noch mit Fischknusperli erweitert. Das reichbestückte Kuchenbuffet lud zum Dessert ein.

Kinderkino, Kinderdisco und Ehemaligentreff

Gegen Abend fanden sich die ersten «Ehemaligen» zum Klassentreffen ein. 450 Personen mit Jahrgang 1926 bis 2002 meldeten sich für diesen Grossanlass an, der alle fünf Jahre stattfindet. Innert kürzester Zeit füllte sich der hintere Teil der Turnhalle. Fleissig tauschte man sich aus, schwelgte in Erinnerungen und genoss einen gemütlichen und geselligen Abend. Akustisch wurden die Gäste mit der Liveband

«Livejokebox» verwöhnt.

Für die Kinder ging es nach dem Abendessen mit tollen Attraktionen weiter. Kinderkino, Kinderdisco und Tombola-Preisausgabe. Es wurden die letzten Kräfte mobilisiert, die Kinder stellten sich in der langen Schlange an und warteten gespannt und hoffnungsvoll auf ihren Gewinn. Dieser wurde dann stolz und freudig entgegengenommen. In der Turnhalle wurden anschliessend die Hauptpreise verlost: Einen Koffer von BMW, (Sponsor Auto-Graf AG), eine Woche Kinder-Camp (Sponsor Kindertraum-Haus GmbH) und ein Familienwochenende im Meilemer Haus Miraniga. Die Preisvergabe mittels «Pferderennen» auf Spielzeugrössli hat sich bereits etabliert: Der schnellste Reiter darf sich als erster einen Preis auswählen. Marlene Bereuter, die schon im letzten Jahr aus den Nieten-Lösli gezogen wurde, hatte da natürlich einen klaren Vorteil. Lauthals angefeuert, ritt sie souverän an den anderen vorbei und traf

mit grossem Vorsprung im Ziel ein. Sie entschied sich für den schicken Koffer. Nach der Verlosung leerte sich der vordere Teil der Turnhalle langsam und die Kinder wurden ins Bett gebracht.

Festen bis 2 Uhr

Immer mehr Besucher trafen sich in der «Geräteraum-Bar» auf einen Drink. Beim Musikstil musste etwas nachgeholfen werden, so wurden die Gäste kurzerhand miteinbezogen, und mit Andreas Gabalier stieg auch die Lust auf Bier. Um 2 Uhr ging das fröhliche Quartierfest dann zu Ende. Der diesjährige Schülerspieltag und das Ehemaligentreffen war wieder einmal ein Riesenerfolg!

Das OK bedankt sich ganz herzlich bei den vielen Helfern die jedes Jahr so tatkräftig mit anpacken, um den Kindern dieses Fest zu ermöglichen. Ebenso gedankt wird den treuen Sponsoren, ohne die es nicht möglich wäre, einen solchen Anlass auf die Beine zu stellen. /mschw



Fotos: MAZ/Alain Chervet

Klinge, wem Klang gegeben!

Grossartiger Saison-Beginn



Das Guarneri-Trio Prag und Annette Bartholdy begeisterten das Publikum. Foto: zvg

Das Guarneri-Trio Prag spielte am vergangenen Sonntag das Herbstkonzert der Reihe «Vier Jahreszeiten» in der reformierten Kirche, musikalisch ergänzt von Bratschistin Annette Bartholdy.

Die den Raum zu rund zwei Dritteln füllende Zuhörerschaft erwartete ein in mancher Hinsicht «reiches» Programm. Es war das weltweit honorierte Guarneri-Trio Prag (Cenek Pavlík, Violine; Marek Jerie, Violoncello und Iván Klánský, Klavier) angesagt, und Mentorin Annette Bartholdy ihrerseits steuerte ein gehörig Mass an Qualität bei.

Satter Strich bis in hohe Lagen

Von Dvoráks Lehrerfreund Bedrich Smetana (1824 – 1884) wurde das geradazu eruptive Klaviertrio g-moll op. 15 aufgeführt, von Smetana auf den tragischen frühen Tod seiner Tochter Bedriska komponiert. Die viereinhalbjährige Tochter hatte laut des Tonschöpfers Aussage als musikalisch ausserordentlich talentiert entzückt. Guarneri-Violonist Cenek Pavlík liess in seiner Thema-exponierenden Anfangskadenz denn auch keine Zweifel aufkommen: hier empfindet ein Slawe slawische Emotionalität! Sein satter Strich auf der G-Saite bis in hohe Lagen trug traurige Verlorenheit durch den Kirchenraum, dass es einem kalt den Rücken hinab lief.

Im Tutti alsdann generierte das Trio orchestrale Imposanz, in Unisono-Passagen mit Intonationsgenauigkeit faszinierend. Die – auch durch Smetanas Satztechnik bewirkte – Spielfreude drang unwiderstehlich durch: Empfinden pur.

Hochkarätige Unisono-Technik

Von Antonín Dvorák (1841 – 1904) war dessen relativ selten gespieltes Klavierquartett Es-Dur, op. 87 aus dem Jahre 1889 angesagt. Es ist gleichsam ein Gruss an Dvoráks Freund Johannes Brahms, dessen Verleger Fritz Simrock – nach dem Verkaufserfolg der Klavierquartette des deutschen Romantikers – Ähnliches von seinem böhmischen Vertreter erwartete. Antonín Dvorák

ergeht sich hier in Eigenständigkeit: Klavier- und Streicherklänge vermischt er oft, auffallend ist die Begünstigung der Viola- und Violoncellostimme (Dvorák war selbst Bratschist!)

Die vier Künstler stiegen vehement in den Unisono-Beginn ein, ehe Iván Klánský seinen Tasten eine schon fast symphonisch zu nennende Klangkultur entlockte. Als bald deckte Bratschistin Annette Bartholdy ihre den Triomitgliedern absolut gleichwertige Qualität auf, begeisterte mit sattem Ton und grosszügig geführtem Bogen, dem Violoncellisten Marek Jerie in nichts nachstehend. Vom Geiger Cenek Pavlík hörte man in seinem in die Höhe geführten Diminuendo Tongebung vom Feinsten.

In rhythmisch homophonen Passagen boten die Quartettisten exzellente Präzision, das Vorhalts-Klagemotiv im Tutti erfuhr passende Zeichnung, die Tremolo-Partie war im Diminuendo fein durchgestaltet. Die einzigartige Violoncello-Melodie im Lento bot Marek Jerie ausgiebig die Möglichkeit, seine und die Qualität seines Instrumentes auszukosten.

Das Finale zeugte nochmals von hochkarätiger Unisono-Technik, apart gezeigter Kanon-Behandlung und überzeugte auch dank überzeugter gebotener Coda.

Begeisterte Zuhörer nach wunderbarer Zugabe

Tosender Applaus war logische Folge höchstmöglicher Begeisterung, sodass die sympatischen Kammermusiker als Dreingabe die eigens verfasste Bearbeitung der weltberühmten Dvorák-Humoreske op. 101/7 von Iván Klánský als Abschied zum besten gaben. Derart begeistert hat man die reformierte Kirche noch selten erlebt – man ging überglücklich-beseelt von dannen. Freue man sich auf das nächste «Vier Jahreszeiten»-Konzert: Am 13. Januar 2019 nimmt sich das Minguet-Quartett Streichquartetten von Joseph Haydn und Ludwig van Beethoven an.

/bast

Ausdrucksvolle Kunst dreier Frauen

«Urkraft»-Vernissage im OMM



Marisa Frei-Noreña, Romana Keller und Nelly Truninger (v.l.).

Fotos: MAZ

Ortsmuseum Meilen

Drei Künstlerinnen begeisterten die Vernissagebesucher im Ortsmuseum (OMM) mit ihren eindrücklichen Bildern und Skulpturen.

Die Werke der Meilemerin Nelly Truninger, von Marisa Frei-Noreña aus Ebikon und von Romana Keller aus dem Fricktal ergänzen sich ausgezeichnet. Die aktuelle Ausstellung «Urkraft» im Ortsmuseum Meilen wirkt toll aufeinander abgestimmt. Die Schau strahlt gleichzeitig eine Harmonie und eine unglaubliche Kraft aus: «Die Kunstwerke an sich sind unterschiedlich und vielseitig. Gemeinsam haben sie, dass sie eine Kraft ausstrahlen, die von den Werken selber kommt», sagte Andrea Keller, Laudatorin und Schwester von Romana Keller.

Direkt oder über Umwege ans Ziel

Zur Kunst gekommen sind die drei Frauen ganz unterschiedlich. Während die aus Kolumbien stammende Marisa Frei-Noreña Kunst studierte und anschliessend die USA bereiste, um zu malen und sich inspirieren zu lassen und dann später ein Nachstudium in Kunstkritik zu

absolvieren, landete Nelly Truninger sehr zufällig bei der Malerei. Mitte der 1980er-Jahre kam sie auf ihrem Arbeitsweg täglich an einem Geschäft für Porzellanmalerei vorbei. Eines Tages ging sie in den Laden und informierte sich, eignete sich die Technik an und begann selber Porzellan zu bemalen.

Erst zwanzig Jahre später besuchte sie auf den Rat einer Freundin hin einen Kurs in Acrylmalerei, was eine grosse Leidenschaft entfachte. Das Kombinieren der Farben schafft für Nelly Truninger Emotionen. Sie möchte mit ihren Bildern aber vor allem eines: Freude bereiten. Alle Bilder der Künstlerin sind mit dem Künstlernamen «Conny» unterschrieben. Das hat einen einfachen Grund: «Mein Taufname Nelly ist eine Kurzform von Cornelia, hat mir aber nie richtig gefallen. Conny hingegen fand ich immer schon toll. Und so male ich auch unter diesem Namen.»

Schon als Kind von Steinen begeistert

Romana Keller lebt als Heimweh-Zürcherin im aargauischen Fricktal. Schon als Kind haben Steine sie fasziniert. Ob gross, klein, rund oder eckig, alles sei gesammelt und mit nach Hause genommen worden. Andrea Keller erinnert sich: «In den 1970er-Jahren wurden Nescafé-Gläser verkauft,

die als Werbegeschenk einen Stein oben auf dem Deckel hatten. Unsere Mutter musste in dieser Zeit viel Kaffee kaufen, weil Romana alle Steine unbedingt wollte.»

Noch heute sammelt sie regelmässig Steine, die sie auf Wanderungen oder Spaziergängen entdeckt. Bei einem Besuch in Barcelona bewunderte sie Gaudis Werke. Im Ortsmuseum zeigt sie vor allem runde Skulpturen mit Steinbesatz.

Das OMM sammelt auch Kunstwerke

Michel Gatti übernahm die Begrüssung im Namen des Stiftungsrates des Ortsmuseums. Er lobte die Arbeit der Künstlerinnen und wies auf die parallel laufenden Dauerausstellungen im Ortsmuseum Meilen hin. Zudem informierte er die Anwesenden darüber, dass das OMM auch Kunst sammelt. Alte Fotos, Bilder oder Dokumente, die zur Geschichte von Meilen Auskunft geben, sind speziell gesucht.

Wer also zu Hause solche Schätze hat und sie hergeben möchte, darf sich jederzeit gerne im Ortsmuseum melden.

Die Ausstellung «Urkraft» im Ortsmuseum an der Kirchgasse 14 dauert noch bis am 23. September und ist jeweils samstags und sonntags 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

/fho



Michel Gatti vom OMM begrüsst die Vernissage-Besucher.

Ein wunderbares Fest im Park

25 Jahre Atelier Theater Meilen



Am 1. September feierte das Atelier Theater Meilen (ATM) sein 25-Jahre-Jubiläum mit einem grossen Fest im Park des Mariafelds, bei dem nebst Speis und Trank natürlich auch beste Unterhaltung mit Sprache, Musik und Gesang geboten wurde.

Kalt waren die Temperaturen, doch wenn die Wärme von innen kommt, tut es der Feststimmung keinen Abbruch. Die unvergleichliche Atmosphäre der Parkanlage des Mariafeldes erwärmte die Gemüter schon, bevor das eigentliche Festprogramm begann. Ein Gläschen Wein oder eine Tasse Tee, und aus dem ersten kalten Herbsttag wurde ein besinnlicher, milder Spätsommerabend.

Die Schülerband Nine to Fourteen eröffnete mit schwungvollen Rock- und Pop-Songs den Abend. Bald darauf spielte die Jukebox ein erstes Mal (und danach stündlich), aber keine Musik, sondern Gedichte, die man sich aus einer Menukarte auswählen und an der Kasse für zwei Franken «erwerben» konnte. Die ausgewählten Gedichte trugen die Ensembleschauspieler des Atelier Theaters stilgerecht auf einer kleinen Bühne vor, einer Bühne, bestehend aus Brettern, die bekanntlich die Welt bedeuten. So liess zum Beispiel Ehrenmitglied Helmuth Stanisch das Kuddel Daddeldu von Ringelnetz wahrhaftig aufleben.

Auf der Musikbühne nebenan streuten die Ensembleschauspieler immer wieder Lieder ein (teilweise aus vergangenen Produktionen), mit Herz und Seele gesungen und von Corina Gieré am Klavier begleitet. Dann war Krimi angesagt: Aus einer Lesung entstand durch den erschreckenden Fund einer



Der anhaltende Erfolg des Atelier Theaters beruht auf dem unerschöpflichen Einsatz der Intendantin Annetre Trachsel, die das Theater mit viel Herzblut aufgebaut hat. Hier erzählt sie anlässlich eines Spaziergangs durchs «Mariafeld» Anekdoten zur Geschichte des Orts.
Foto: Kathrin Weinmann

Leiche ein kurzes Schauspiel im Park, welches die ausnahmsweise nicht ganz textsicheren Darsteller umso lustvoller und lustiger improvisierten. Die Leiche wurde zum Glück wieder lebendig und begleitete auf der Gitarre Mani Matters Wilhelm Tell.

Schlag auf Schlag ging es weiter, die zahlreichen, gut gelaunten Gäste hatten die Qual der Wahl, wollten sie zum Essen sitzen bleiben oder eben doch nichts verpassen? Alex Gil und seine Band sorg-

ten mit virtuosem Flamenco für den nächsten musikalischen Höhepunkt. Danach erzählte Annetre Trachsel, die Intendantin des Theaters, auf einem Spaziergang durch die Anlage spannende Anekdoten über das Mariafeld. Beispielsweise dass Gottfried Keller oder Richard Wagner regelmässige Gäste der Familie Wille waren, oder dass Franz Liszt, der bei offenem Fenster Klavier spielte, im Brunnenhof ein grosses Publikum aus Bauern, Wäscherinnen und

Passanten anlockte.

Im Anschluss an die Anekdoten schenkte Annette Frommherz der Platane im Hof, dem stattlichen Baum, der dieses Treiben seit 240 Jahren «beobachtet», eine Stimme in Form einer eigenen Geschichte (siehe Kasten).

Zu fortgeschrittener Stunde gab es nochmals zwei schaurig-lustige Geschichten, effektiv als Hörspiele gelesen: eine unsichtbare, aber physisch sehr präsent und peinigende Katze wechselte dabei

ihren Besitzer, und ein Baum wurde mordlustig, um zu jeder Jahreszeit seine Blüten treiben zu können. Nach dem dritten Set Flamenco spielte die Gedichte-Jukebox ein letztes Mal, – was für Redner sind wir nicht, wenn der Rotwein aus uns spricht! Der Wein floss eine Weile weiter, die Reden verstummten irgendwann nach Mitternacht, und das gelungene Fest des Atelier Theater Meilen bleibt in bester Erinnerung.

/mza

Der Baum

Zum 25-Jahr-Jubiläum des ATM September 2018

Ob Sie's glauben oder nicht: 240 Jahre auf dem Buckel zu haben ist nicht ohne! Wenn ich mich richtig erinnere – und das wird in meinem Alter immer schwieriger – standen hier weit und breit nichts als die Gebäude des Gutes Mariafeld. Baum an Baum, Kumpel an Kumpel. Die meisten sind mir im Laufe der Zeit weggestorben. Also... eigentlich alle.

Hier stehe ich nun seit eh und je. Genau hier wurde ich damals als zartes Bäumchen gepflanzt. Nein, nicht drüben im Villengarten, auch nicht dort hinten beim Brunnen. Wessen Wille es auch gewesen sein mag, mich genau hierhin zu setzen – es hat sich bisher ganz gut gelebt. Jedenfalls bis damals vor fünfundzwanzig Jahren, als das ganze Theater hier angefangen hat! Du meine Güte! Dieser Lärm im Haus nebenan! Diese selbstgefälligen Leute! Wie sie sich von da an in ihre Kostüme zwängten! In farbige Gewänder, lederne Schuhe, enge Kragen, schmale Büsten. Und wie sie riefen, heulten, schrien, knurrten, maulten – und patzten! Ich höre es noch heute durch die dicken Mauern, und manchmal auch vom Hof.

Nun gut, Radau hin oder her: Von da an gab es für mich keine Langeweile mehr. Vom zarten Pflänzchen war ich ja schon längst zur stattlichen Platane herangewachsen. Sie! Bis weit übers Haus ragt mein Haupt! Mein Umfang? Sechs Meter! Und an die zwei Meter Durchmesser mein Stamm, hä! Ich bin die grösste Platane in ganz Meilen, ja, was sage ich: im ganzen Kanton! Ich bin ein Wahrzeichen, ein Statussymbol, ein schützenswertes Objekt! Da stauen Sie, was? Will man mich umarmen, so braucht es mindestens fünf Menschen, die sich um mich stellen, ihre Arme ausbreiten und sich an den Händen halten. Möchten Sie mal? Die Berührung ist wie eine Erinnerung, sagte einmal ein Schriftsteller, so warm wie ein Sommertag in den Feldern. Aber da war ich ja nie. Ich stand nur immer auf diesem Platz, wurde grösser und mächtiger.

Und doch: Wer beachtet mich schon? Da wird am Statussymbol vorbeigelaufen, als wäre ich irgendwer! Tja, grimme Gesichter, wenn ich im Herbst das Laub hinuntergleiten lasse oder sich meine Rinde in Schichten löst. Da wird rundherum geputzt auf Teufel komm raus! – Nur diese wichtigtuersischen Menschen, die eines Tages stirn-

runzelnd in meinem gespendeten Schatten standen, die interessiert sich für mich. Die prüften doch tatsächlich, ob ich noch gesund sei oder innen schon faul! He, das ist nicht lustig! Die hätten mich einfach so abgemurkst, wenn es so gewesen wäre! Aber ich bin kerngesund! Ich strotze vor Gesundheit. Jedem Sturm halte ich stand, jedem harten Winter, jeder Trockenheit und allen Willes, die hier im Mariafeld noch immer ein- und ausgehen!

Die Theaterleute hier sind auch robust. He, fünfundzwanzig Jahre sind die schon am Werk! Ich schau' immer mal wieder zum Fenster rein, wenn sie was Neues am Proben sind. Mag es denen ja gönnen, dass so viele Leute sie bewundern. Und ihnen applaudiert wird; auch das noch! Nein, meinewegen müssen Sie nicht in die Hände klatschen, meinewegen nicht!

Nur eines will ich Ihnen noch mit auf den Weg geben: Wenn Sie das nächste Mal an mir vorübergehen – vergessen Sie nicht, mich zu grüssen.

/Annette Frommherz

The Fairy Queen – Ein Sommernachtstraum

Die Semi-Oper musste drinnen stattfinden

MITTWOCH
GESELLSCHAFT
MEILEN

Die Mittwochgesellschaft Meilen lud in ihrer «Serenade» in der reformierten Kirche Meilen zu einer bemerkenswerten Aufführung von Shakespeares Sommernachtstraum mit Musik von Henry Purcell – von der Batzdorfer Hofkapelle aus Dresden hochkarätig geboten.

Als Semi-Oper bezeichnet man die spezielle Form der englischen Barockoper, in der gesprochenes Drama mit gesungenen, getanzen und instrumentalen musikalischen Szenen verknüpft wird. Nach einer Periode von wegen Krieges geschlossener Theater bestand ab 1660 ein grosser Nachholbedarf an Theaterliteratur, weshalb man auf ältere Texte, z.B. von Shakespeare, zurückgriff, diese dem damaligen Zeitgeist teilweise radikal anpasste und mit Musik anreichte.

In der Aufführung vom vergangenen Freitag agierten nebst der 1993 gegründeten Batzdorfer Hofkapelle (Daniel Deuter und Wolfgang von Kessinger: Barockvioline, Caroline Kersten: Viola, Bernhard Hentrich: Barockvioloncello, Stefan Maass und Stephan Rath: verschieden gestimmte Lauten, Tobias Schade: Cembalo) die Sopranistin Julla von Landsberg und Carsten Linke als Sprecher der Texte von Franz Führmann.



Julla von Landsberg, die Sopranistin des Abends, sorgte für frenetischen Schlussapplaus.

Foto: MAZ

Reformierte Kirche statt Parktheater

Das Wetter hatte leider kein Erbarmen: Nach dem Hitzesommer sandte er just zur Serenadenzeit Kälte und Nässe, weshalb die Aufführung vom romantischen Parktheater in die reformierte Kirche verlegt werden musste. Bereits zum traditionellen, von der Wunderly-Böhme-Stiftung offerierten Apéro im Gewölbekeller des Gasthofs Löwen spielten die Musiker – gegen die nicht geringe Plaudertonstärke der Anwesenden ankämpfend – nach barocker Manier eine Eingangsmusik,

bestehend aus einem bunten Reigen musikalischer Zeugnisse tänzerischer Art aus Henri Purcells Feder.

Musik und Sprache auf hohem Niveau

An die 140 Personen wechselten danach in die reformierte Kirche, um der anstehenden Darbietung zu lauschen. Das Ensemble zeigte sich seiner Aufgabe mehr als gewachsen: Nebst Intonationssicherheit manifestierte sich gekonnter Umgang mit Purcell'scher Interpunktion und Faktur. Präzision im Zusammenspiel und klangliche Ab-

stimmung der Instrumente erleichterten die Durchhörbarkeit im Kirchenraum. Die Solistin des Abends, Sopranistin Julla von Landsberg, verfügt über eine schlanke, gut tragende Stimme, der sie situationsgerecht verschiedenste Farben abgewinnt. Ihre gehobene Technik erlaubte eine unpräzise Gestaltung von «sweet» bis zu burschikosem «sprightly, gay», und mit ihrem gewinnenden Lächeln betörte sie das Publikum geradezu.

In den gesprochenen Texten beschwor Carsten Linke die vielfältigen Stimmungen der wechselnden

Szenen stimmungsvoll herauf, sei es von liebesbegründetem Krieg, von der Flucht Hermias und Lysanders, von kokettem Paar-Tausch durch Zauberei oder von der Verwandlung des Handwerkers in einen Esel. Die lebendigen Schilderungen riefen im äusserst aufmerksamen Publikum Schmunzeln und Heiterkeit hervor.

Über Textteile wie «Sie flogen und flogen... was war geschehen? Der Zauber hatte gewirkt!», «Mein Herz gehört nur der schönen Helena!», «Wollen wir uns wieder vertragen? Ja!» und «Ihr sollt nicht mehr eselig sein!» gelangte man zur Hochzeit, ehe es im Epilog (Zettels Traum) kabaretthaft hiess: «ich hatte einen Traum gehabt...». Mit dem Lied «Fairest Isle» liess Julla von Landsberg den Reigen in berückendem Pianissimo verklingen.

Frenetischer Schlussapplaus des Publikums war der Lohn, und ein toller Abend fand sein mehrdeutig «fantastisches» Ende.

Als nächstes das Vokalensemble Meilen

Kulturfans dürfen sich auf die nächste Veranstaltung der Mittwochgesellschaft Meilen freuen: Am Samstag, 15. September, 19.30 Uhr steht (dem Jahresmotto «Kleine Kunst ganz gross – grosse Kunst ganz klein» folgend) ein Programm des Vokalensembles Meilen unter der Leitung von Barbara Meldau mit dem Titel «Bernstein und Gershwin – Amerikas Musikgiganten in kleinem Format» an. /bast

Es herbstet



Bild der Woche
von Karin Aeschlimann

Der Dorfrundgang der Vereinigung Heimatbuch endete dieses Jahr im Ziergarten des barocken Landguts Seehof. Von hier aus bietet sich eine wunderschöne Aussicht übers Wasser – selbst an einem kühl-verregneten Frühherbsttag möchte man sich am liebsten auf die weisse Gartenbank setzen und den Blick schweifen lassen.

Wir veröffentlichen jeden Freitag das «Bild der Woche». Senden Sie uns Ihre Schnappschüsse in möglichst hoher Auflösung, zusammen mit ein paar Angaben zum Motiv und Ihrer Adresse, an info@meileneranzeiger.ch. Einsendeschluss ist jeweils Montag, 14.00 Uhr. Jedes veröffentlichte Foto wird mit 20 Franken belohnt.

MeilenerAnzeiger

Meilener Anzeiger AG
Bahnhofstrasse 28
Postfach 481 - 8706 Meilen
Telefon 044 923 88 33
Telefax 044 923 88 89
info@meileneranzeiger.ch
www.meileneranzeiger.ch

Amtliches, obligatorisches Publikationsorgan der Gemeinde Meilen

72. Jahrgang

«Bote am Zürichsee»,

1863–1867,

«Volksblatt des Bezirks Meilen»,

1869/71–1944

Erscheint einmal pro Woche und wird am Freitag durch die Post den Meilener Haushalten zugestellt.

Auflage: 7600 Exemplare

Abonnementspreise für Meilen:

Fr. 90.– pro Jahr

Fr. 120.– auswärts

91 Rappen/mm-Spalte sw

Fr. 1.16/mm-Spalte farbig

Redaktionsschluss: Montag, 14 Uhr

Annahmeschluss Inserate: Dienstag, 16 Uhr

Herausgeberin:

Christine Stückelberger-Ferrario

Redaktion:

Christine Stückelberger-Ferrario,

Karin Aeschlimann

Inserate: Christine Stückelberger-Ferrario,

Fiona Hodel

Typografie, Druckvorstufe:

Anita Estermann

Druck: Feldner Druck AG

FELDNERDRUCK
Druckerei Kopiererei Plotterei



Aussicht vom Leuchtturm und in die Rheinschlucht



Wie jedes Jahr am letzten August-Wochenende treffen sich die Turnerinnen des Sport-Treffs Meilen zum Jahresausflug.

Am Samstag um 7 Uhr trafen sich 20 Turnerinnen bei der Post Meilen. Nach der Begrüssung wurden das Gepäck verstaut und die Plätze im Bus eingenommen. Via Rapperswil über den Seedamm ging es nach Pfäffikon. Die meisten erwarteten, dass der Bus nun Richtung Chur auf die Autobahn fahren würde, war doch das Tagesziel Flims. Aber nein, Chauffeur Markus steuerte über den Sattel und dem Urnersee entlang Richtung Gotthard.

In Andermatt dann die erste Überraschung: Die Frauen wurden von Bernhard Aebischer, dem ehemaligen Meilemer Feuerwehrkommandanten, in Empfang genommen. Bei Kaffee und Gipfeli erzählte er, dass er als Sicherheitsbeauftragter für die Neubauten des Resorts Andermatt Swiss Alps angestellt ist. Das Verkaufsbüro für den neu entstandenen Dorfteil ist bei der Touristeninformation – eine sehr andere Welt!

Ein grosses Modell zeigt, wie das Ganze dereinst aussehen soll. Hotels und Eigentumswohnungen neben Luxusvillen sind fast fertig oder werden noch gebaut. Die Frauen hatten die einmalige Gelegenheit, die Baustelle des Radisson Blu zu besichtigen und in einer Musterwohnung über die Preise zu staunen. Die ersten Wohnungen und Zimmer sollen bis im Herbst bezugsbereit sein. So wie es im Moment aussieht, ist das kaum zu glauben, aber überall im Gebäude sind Arbeitertrupps beschäftigt. Das Hallenbad wird öffentlich, ein Zugeständnis an die Andermatt von Bauherr Sawiris.

Nach so vielen Informationen und der eindrücklichen Besichtigung ging es weiter auf den Oberalppass. Leider herrschte dort dichter Nebel. Überraschung Nummer zwei: dank einer Spende ist der Verein nun im Besitz eines Schlüssels zum Leuchtturm. Dieser ist eine Miniaturausgabe des Leuchtturms Hoek van Hol-



Eine der Stationen der Reise war der schöne Caumasee.

Foto: zvg

land an der Rheinmündung in Rotterdam und symbolisiert den Rheinsprung am Tomasee. Es ist der höchstgelegene Leuchtturm auf 2046 m ü. M. Natürlich stiegen alle die Wendeltreppe hoch auf die Plattform, die Aussicht war aber leider sehr beschränkt.

Der Car fuhr weiter Richtung Disentis im Nebel und Nieselregen. Alle aussteigen und Regenhosen und -jacken anziehen: Gold-Guschi wartet! Die Frauen sassen im Regen auf Bänkli und lauschten den Ausführungen von Guschi, wie das Gold über Millionen von Jahren und Eiszeiten, Vulkanausbrüchen und so weiter in den Rhein gelangt ist. In einem grossen Becken zeigte Guschi, wie man Gold wäscht. Nachdem alle mit Gummistiefeln ausgerüstet waren, fassten sie Schaufeln und Eimer, um nun selber das Edelmetall aus dem Sand zu waschen. Unter Gelächter wurde in Teamarbeit fast zwei Stunden geschaufelt, und am Ende wusch Guschi dann tatsächlich ein paar winzige Brösmeli Gold aus dem Kännel.

Weiter fuhren die Frauen nun zum Tagesziel nach Flims, wo sie ihre Zimmer bezogen und sich aufs Nachtessen freuten. Der erlebnisreiche Tag ging in der Hotelbar zu Ende. Nach einem sehr reichhaltigen Zmorge brachte der Car die Frauen nach Flims Waldhaus, und sie fuhren mit dem Lift zum Caumasee hinunter. Die Wolken verzogen sich, und die Sonne wärmte schon bald. Gemeinsam wanderten alle bis Conn und weiter bis zur Aussichts-

plattform Il Spir. Schon auf diesem Wegstück hatten sie immer wieder Gelegenheit, in die Rheinschlucht, den Grand Canyon der Schweiz, zu blicken. Sehr eindrücklich, dieses Naturschauspiel!

Nachdem alle die grandiose Aussicht ausgiebig genossen und fotografiert hatten, teilten sie sich in zwei Gruppen auf. Während die einen wieder Richtung Caumasee wanderten, nahmen die anderen den Abstieg in die Schlucht unter die Füsse. Ohne Schwierigkeiten erreichten diese Frauen die Talsohle und genossen eine Erfrischung bei der RHB Station Versam. Weiter ging's mehr oder weniger dem Rhein entlang Richtung Valendas.

Bald wurde die Station Valendas erreicht. In Ilanz wurden die Wandersfrauen von den Kameradinnen und dem Chauffeur schon erwartet. Schon bald sassen alle im Bus, und die beiden Gruppen tauschten ihre Erlebnisse aus. Bis auf einen unglücklichen Sturz, der eine medizinische Versorgung erforderte, ging alles gut. Die Turnerinnen bedanken sich ganz herzlich bei Gabi Blattmann, die einmal mehr ein ganz tolles und erlebnisreiches Wochenende perfekt organisiert hat. Für nächstes Jahr sind Hotel und Datum schon reserviert: 24./25. August 2019.

Die Turnerinnen kann man in den verschiedenen Gruppen bei einem Schnuppertraining kennenlernen, sie freuen sich auf neue Gesichter.

www.sporttreff-meilen.ch

/bzi

Meilen holt den ersten Punkt in der 2. Liga



In einem hart umkämpften Spiel gegen die SG Horgen/Wädenswil konnten sich die Herren des HC TSV Meilen einen Punkt sichern. Ihr Auftritt war vielversprechend, am Ende gehörte aber auch eine Portion Glück dazu.

Neue Liga, neues Glück. Am Sonntag war der lang ersehnte Tag gekommen: Das erste Spiel in der 2. Liga. Mit der SG Horgen/Wädenswil stand den Meilemern ein Team gegenüber, das sehr jung, aber auch sehr schnell ist. Von dieser Schnelligkeit liessen sich die Seebuben zu Beginn überrumpeln. Vier Bälle landeten im Meilemer Tor, bevor Stefan Geissmann nach rund acht Minuten ohne Torerfolg auf 4:1 verkürzen konnte. Die Defensive stand nun besser, und immer mehr Horgner Angriffe prallten an der gelben Mauer ab. Doch im Angriff blieb man ineffizient.

Auch Meilen versuchte nun, das Tempo hochzuschrauben, was jedoch nur zu mehr technischen Fehlern führte. Und da die Seebuben in der Rückwärtsbewegung oft zu langsam waren, konnte der Gegner diese Ballverluste umgehend in Tore verwerten. Torhüter Manu Votapek verhinderte Schlimmeres. Langsam aber sicher konnte sich Meilen wieder auffangen. Flügel Lukas «Ticho» Tischhauser hämmerte gleich zwei Bälle souverän ins Netz. Auch Fabian Neururer hat in der Zwischensaison nicht vergessen, wie man Tore schießt. Insbesondere Stefan Geissmann bereitete der gegnerischen Verteidigung Mühe. Beim Spielstand von 7:6 schien der Ausgleich möglich. Doch zwei technische Fehler und eine Minute später hatte der Gegner wieder einen Drei-Tore-Vorsprung geschenkt bekommen. Bis zur Pause wurden daraus sogar vier Tore: Mit einem Spielstand von 13:9 ging es in die Kabine.

Trotz der Hypothek von vier Toren hatten die Meilemer gemerkt, dass hier ein Sieg noch möglich war. Der Gegner war alles andere als unschlagbar – aber einfach konse-

quenter beim Verwerten der Chancen. Jetzt galt es, intelligent und nicht überhastet zu spielen. Zurück auf dem Platz schienen die aufbauenden Worte von Coach Jürg «Hübe» Huber aber wieder vergessen. Vorne scheiterten die Angriffe, hinten scheppte es im Tor. Nur wenige Minuten waren gespielt, doch Meilen lag jetzt mit sechs Toren zurück. Doch auch beim Spielstand von 16:10 dachten die Seebuben noch lange nicht ans Aufgeben. Man nahm Tempo aus dem Spiel und versuchte, die Bälle geschickter zu verteilen. Jetzt kam auch Fetah Murina mit leichtfüssigen Täuschungsmanövern und schnell gespielten Gegenstössen zum Torerfolg. Gjin Lasku erzielte nicht nur selbst Tore, sondern brillierte im Zusammenspiel mit Kreispieler Patrik Gloor.

Während der Rückstand dank zunehmend erfolgreicher Angriffe schrumpfte, wurde auch in der Defensive wieder richtig zugepackt. Und siehe da: Zwölf Minuten vor Schluss konnte Meilen tatsächlich ausgleichen. Der Sieg schien jetzt in greifbarer Nähe. Aber auch die Horgner hatten gemerkt, dass sie reagieren mussten. Eine kurze Meilemer Schwächeperiode nutzten sie geschickt und gingen vier Minuten vor Schluss wieder mit drei Toren in Führung. Anlass genug für Coach Hübe, ein Timeout zu nehmen, eine letzte Verschnaufpause vor der Schlussphase. Jetzt ging es um alles, Tore kassieren verboten.

Innert kürzester Zeit konnten die Seebuben mehrmals von Unsicherheiten der Gegner profitieren, die jetzt zunehmend nervös spielten. Den Meilemern kam zusätzlich zugute, dass Sämi Berner sein Tor miraculös dichthielt (auch die Torumrandung trug zum Glück ihren Teil dazu bei). Und so konnte Meilen 40 Sekunden vor Schluss ausgleichen! Ein letztes Mal liefen die Horgner mit voller Kraft an, doch es reichte nicht mehr: Mit der Sirene war das Resultat von 22:22 und der erste Punkt in der zweiten Liga – wenn auch mit etwas Glück – Tatsache! Ob sie auch gewinnen können, zeigen die Seebuben am 15. September um 16.00 Uhr in Wetzikon.

/jro

Gelungene Dressurprüfungen auf dem Pfannenstiel



Am vergangenen Wochenende fanden auf der Reitanlage Pfannenstiel oberhalb von Meilen die alljährlichen Dressurprüfungen statt. Der Reitverein Zürichsee rechtes Ufer organisierte eine gelungene Veranstaltung, die Startmöglichkeiten auf verschiedenem Niveau bot.

Die Dressurtage starteten am Samstag mit den einfacheren Prüfungen GA03 und GA05. Diese Startmöglichkeit «vor der Haustür» nahmen etliche Aktive und auch vereinzelt Junioren des Reitvereins Zürichsee rechtes Ufer (RVZRU) wahr, als jüngste die 11-jährige Julia Briner aus Stäfa mit ihrem Pony Opus Big Bambu. Einige Vereinsmitglieder und auch weitere Sportlerinnen und Sportler aus dem Bezirk Meilen vermochten sich im vordersten Drittel der Ranglisten zu klassieren und wur-

den mit einer Plakette und einem Preis belohnt.

Das beste Resultat gelang am Samstag Barbara Bögli aus Uerikon mit ihrem Wallach Lio mit dem siebten Rang im GA05. Besonders freute sich darüber ihr Ehemann und erstmals OK-Präsident Daniel Bögli: zur Siegerehrung gab es selbstverständlich ein Küsschen. Am Sonntag wurden auf dem Pfannenstiel zwei L-Prüfungen (12 und 14) ausgetragen. Dafür reisten auch Reiterinnen und Reiter aus fernen Regionen an den Zürichsee.

Beide Prüfungen gewann mit Andrina Suter aus Dörfingen eine sehr erfahrene und auch international erfolgreiche junge Reiterin. Der Doppelsieg war trotzdem speziell für sie: «Das Pferd, mit dem ich heute am Start war, der achtjährige Flambeau, wurde noch nie auf L-Niveau gezeigt», strahlte sie, «ich wusste vorher nicht, wie er die Situation meistern würde.» Auch am Sonntag waren Aktive des RVZRU am Start. Cornelia Bernhard aus Herrliberg gelang mit Dolcetto ein 10. Rang im L14.

Trotz Regenwetter vor allem am Samstag fanden doch Besucher den Weg auf den Pfannenstiel und beobachteten mit Freude und Fachkenntnis die dargebotenen Programme. OK-Präsident Daniel Bögli ist mit dem Anlass hoch zufrieden: «Ausser dem Wetter hat alles perfekt gepasst, die Stimmung unter den Aktiven und auch unter den Helferinnen und Helfern war super, und die Dressurtage waren richtig schön», sagt er rückblickend.

/cwb

Herzlich willkommen
am Herbstmarkt



**Gin vom Zürisee,
Premium Big Taste,
Feine Liköre und
Spezialitäten**

Wir freuen uns auf Euch.



HK-Drink's
Glühwein.ch & Spezialitäten
Home of Rosy's Gin



**IHR FACHMANN FÜR
HOLZTISCHE**

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Das Fachgeschäft für Blasinstrumente



8706 Meilen · 044 923 25 70

www.musikhaus-gurtner.ch



ERNTE-DANKFEST

Sonntag, 16. September 2018
Beginn: 11.00 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst: «Mit Herz und Verstand dabei»
Pfarrer Otmar Bischof und Pfarrerin Jacqueline Sonogo Mettner

Reformierte Kirche Meilen

Jugendsinfonieorchester Zürichsee, Leitung: Roman Brogli-Sacher
Betreuung von Kleinkindern

Anschliessend gemeinsames Mittagessen
im Jürg-Wille-Saal, Gasthof Löwen

Kollekte und Gabenverkauf zugunsten «Espoir Zürich»

Gaben und Kuchenspenden können am Sonntag ab 9.00 Uhr
im Jürg-Wille-Saal abgegeben werden.

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde und Katholische Kirchgemeinde Meilen
Politische Parteien und Frauenvereine Meilen

Foto: Pixabay

Gefüllte Peperoni als Vorspeise

Es ist nicht jedermanns Sache, seine Freunde mit einem mehrgängigen Gourmetmenü zu verwöhnen. Gute Vorbereitung hilft!

In einem neuen Kochbuch sind 20 Menüs mit jeweils drei Gängen versammelt, die sich alle gut vorbereiten lassen, leicht verständlich und einfach in der Zubereitung sind. «Kochen für Freunde» heisst das Werk von Ursula Furrer-Heim (AT Verlag). Speziell: Ein Zeitplan zu jedem Menü sorgt dafür, dass bestimmt nichts untergeht, und für die Zutaten müssen keine Spezialitäten abgeklappert werden. Zudem handelt es sich durchwegs um bekannte und beliebte Menüs oder kreative Abwandlungen davon, die den Gaumen der Gäste nicht auf die Probe stellen.

Unser Rezept der Woche ist Teil eines südlich inspirierten Dreigängers, der weiter aus Roastbeef an Noilly-Prat-Sauce, Basilikum-Kartoffelstampf mit Ofentomaten und Gewürz-Eisacke mit Brombeerkompott besteht.

Die Zubereitungszeit für die gefüllten Peperoni beträgt 30 Minuten. Tipp: Sie eignen sich auch als originelle Beilage zu Grilladen.

Gefüllte Peperoni

Zutaten für 4 Personen
als Vorspeise

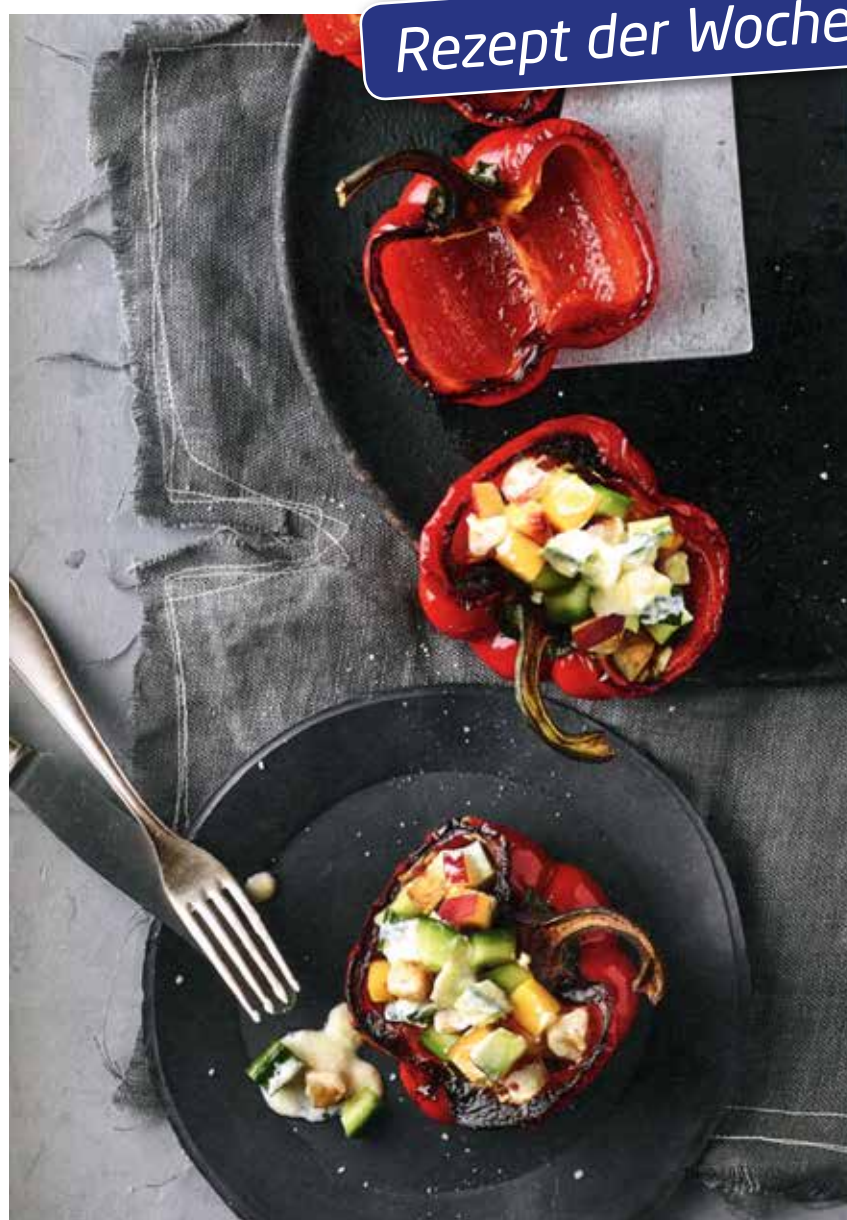
- 2 rote Peperoni
- 3 EL Öl zum Anbraten
- ½ TL Salz
- 2 Scheiben Brot
- 1 kleine Knoblauchzehe
- 150 griechischer Nature-joghurt
- 2 EL Olivenöl
- 1 TL Salz
- wenig Cayennepfeffer
- 1 Nektarine
- ½ Gurke

Zubereitung

Die Peperoni längs halbieren und entkernen. Das Öl in einer Bratpfanne heiss werden lassen. Die Peperonihälften darin bei mittlerer Hitze zugedeckt rundherum etwa 6 Minuten anbraten. Mit Salz würzen.

Das Brot in kleine Würfel schneiden und in einer Bratpfanne bei mittlerer Hitze goldbraun rösten. Beiseitelegen. Den Knoblauch pressen, mit Joghurt und Olivenöl in einer grossen Schüssel verrühren. Mit wenig Cayennepfeffer und Salz abschmecken.

Die Nektarine und die Gurke in kleine Würfel schneiden. Erst kurz vor dem Servieren zusammen mit den Brotwürfeln zur Joghurtsauce geben, mischen und in die Peperonihüllen geben.



Rezept der Woche

Die Peperoni passen auch als Beilage zu Grilladen.

Foto: Patrick Zemp

Suuserfest

Auf dem Weingut Hasenhalde
Bünishoferstrasse 106, Feldmeilen

8. September 16.00 - 21.00 Uhr
9. September 14.00 - 19.00 Uhr



- Traubensaft frisch ab Presse
- Wiisse Wyber- und Mannesuser
- Suuserwürste und Fleisch vom Grill
- Weinbar



www.hasenhalde.ch

Besuchen Sie uns auf:
www.meileneranzeiger.ch

FUST

Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit
Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie

30-Tage-Umtauschrecht

Schneller Liefer- und
Installationsservice

Garantieerweiterungen

Mieten statt kaufen

Schneller Reparaturservice

Testen vor dem Kaufen

Haben wir nicht, gibts nicht

Kompetente Bedarfsanalyse
und Top-Beratung

Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

<p>119.⁹⁰ Tiefpreisgarantie</p> <p>H/B/T: 51 x 44 x 47 cm A++</p>	<p>199.⁹⁰ Aktionspreis</p> <p>H/B/T: 84 x 49 x 49 cm A++</p>	<p>499.- statt 599.- -100.-</p> <p>145 Liter Nutzinhalt A++</p>
---	--	--

NOVAMATIC
Kleinkühlschrank
KS 062.2
• 44 Liter Nutzinhalt,
davon 4 Liter Gefrier-
fach* Art. Nr. 107320

Fust PRIMOTECQ
Gefrierschrank
TF 080.4-IB
• 65 Liter Nutzinhalt
Art. Nr. 107541

Fust PRIMOTECQ
Gefrierschrank
TF 145 NF
• H/B/T 144 x 56 x 57 cm
Art. Nr. 107370